Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert Dienstag, den 20. d. Mts., morgens 11 Uhr im Rathause die Herstellung des 210 Meter langen Burgweges (Fahrbahn und Gehweg) von der Einmündung in die Harzkinzig bis Ende der Villa Weicker.

Emmendingen, den 15. November 1906.

Bürgermeisteramt:
A. Rehm.

Bekanntmachung

Diejenigen Einwohner von hier und Umgebung, welche mit Zahlung der fälligen Umlagen, Wasserzinsen, Bachtzinsen und Schulgeldern sowie Kaufschillingen für Holz, Heu- und Oehmdgras pro 1906 noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen Zahlung zu leisten.

Die Stadtverrechnung ist angewiesen, nach Ablauf dieser Frist das gesetzliche Beitreibungsverfahren einzuleiten.

Für Mahnung ist eine Gebühr von 15 Pfg. zu entrichten, wobei bemerkt wird, daß Gegenforderungen an die Stadtgemeinde auf keinen Fall zur Nichteinhaltung der gesetzlichen Zahlungstermine berechtigt.

Emmendingen, 15. November 1906.

Bürgermeisteramt:
A. Rehm.

Vergebung von Abbrucharbeiten.

Das bestehende alte katholische Pfarrhaus in **Heimbach** wird im Submissionswege zum

Verkauf auf Abbruch ausgeboten.

Fenster, Türen, Kachelöfen, Dachziegel, Holz 2c.

Anbieter werden ersucht, von dem Pfarrhaus in Heimbach und von den beim kath. Stiftungsrate daselbst aufliegenden besonderen Bedingungen für den Abbruch Einsicht zu nehmen und Angebote verschlossen und mit passender Aufschrift versehen, längstens bis zum Samstag, den 24. November 1906, nachmittags 4 Uhr beim kath. Stiftungsrate in Heimbach portofrei einzureichen.

Freiburg i. Br., den 10. November 1906.

Erzb. Bauamt.

Einladung.

Die Mitglieder der

Orts-Viehversicherungs-Anstalt Emmendingen

werden zu der am

Sonntag, den 25. d. Mts., nachm. 3 Uhr

im Rathaussaal daher stattfindenden

General-Versammlung

hiermit eingeladen.

Emmendingen, den 16. November 1906.

Der Anstaltsvorstand.

Holz-Versteigerung.

Die **Gr. Rheinbauinspektion Freiburg** versteigert aus dem ärarischen Rheinvorland Faschinenholz u. Pappeln auf dem Stock in verschiedenen Losabteilungen:

Freitag, 30. November d. J., vormittags 1/2 10 Uhr beginnend:
bei der Rheinbauhütte bei Kirchen die Lose zwischen km 1.600— 5.600
bei der Rheinfährte bei Ottein die Lose zwischen km 10.200—10.600
beim Salmenfang bei Kleinkems die Lose zwischen km: 11.798—12.25,
bei der Rheinfährte bei Rheinweiler die Lose zwischen km 17.400—18.100,
beim Rheinwärterhaus am Hauenkopf die Lose zwischen km 22.617—24.065.

Samstag, 1. Dezember d. J., vormittags 3/4 9 Uhr beginnend,
bei der Neuenburger Schiffbrücke die Lose zwischen km 24.065—35.730
beim Rheinwärterhaus bei Grißheim die Lose zwischen km 37.700—38.000
beim Rheinwärterhaus bei Hartheim die Lose zwischen km 42.288—47.500,
beim Rheinwärterhaus am Karpfenhod die Lose zwischen km 47.500—51.365.

Montag, 3. Dezember d. J., vormittags 1/2 9 Uhr beginnend
beim Rheinwärterhaus am Salmengrund die Lose zwischen km 58.600—62.710,
beim Rheinwärterhaus bei Sasbach die Lose zwischen km 70.200 76.000
bei der Weisweiler Schiffbrücke die Lose zwischen km 76,000—83,000

An Pappeln kommen dabei zur Versteigerung bei den Rheinwärterhäusern bei Kirchen 152 Stück mit ca. 127 cbm, bei Kleinkems 12 Stück mit ca. 14 cbm, am Hauenkopf 45 Stück mit ca. 51 cbm, bei Neuenburg 120 Stück mit ca. 150 cbm, bei Hartheim 2 Stück mit ca 3 cbm, am Karpfenhod 5 Stück mit ca. 5 cbm und am Salmengrund 2 Stück mit ca. 2 cbm.

Weinprobetag.

Vielfacher Anregung und allgemeinem Bedürfnis entsprechend, beabsichtigt das unterzeichnete Wein-Kommissionsgeschäft nächstens wieder einen Weinprobetag abzuhalten. **Besitzer verkäuflicher Partieen, Produzenten sowohl als Spekulanten,** werden um sofortige Aufgabe Ihrer Adresse gebeten zum Zweck näherer Mitteilungen. 4318

Ernst Volpp .·. Freiburg i. Br.

Kleiden Sie Ihre Kinder warm,
der kalte Winter kommt doch!!!

Wir veranstalten zu diesem Zwecke einen

Gelegenheitskauf

in **Knaben-, Burschen-** und **Jünglings-Kleidern,** worin grössere Posten zum Aussuchen billig verkauft werden, solange Vorrat reicht!

Ein Posten **Knaben-Paletots** für das Alter von 4—8 Jahren von **4–6 Mk.**

Ein Posten **Burschen-Paletots** für das Alter von 9—14 Jahren von **7–10 Mk.**

Ein Posten **Jünglings-Paletots** für das Alter von 14—18 Jahren von **12–16 Mk.**

Ein Posten **Knaben-Anzüge** für das Alter von 3—8 Jahren mit **20% Rabatt.**

Eine grössere Anzahl **Burschen- u. Jünglings-Anzüge** für das Alter von 9—15 Jahren **sehr billig.** 4390

Gustav Feldmann & Co.,
Freiburg, .·. Kaiserstr. 112.

Telephon 248.

Mitglied des Rabatt-Spar-

Koetting & Heinze

Freiburg i. Br.

Die Einkäufe

welche in unserem billigen Serien-Verkauf gemacht werden, sind wirtschaftlich von demselben Nutzen, wie eine Ersparnis an :: barem Gelde. ::

Dienstag
den 20. November

beginnt unser bekannter

Serien-Verkauf

von

Resten und Abschnitten

in

Kleiderstoffen und Baumwollwaren.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 271 — Emmendingen, Dienstag, 20. November 1906 — 40. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

20. November (kath.: Felix; evang.: Edmund).
1815. 2. Pariser Friede. — Frankreich zahlt 700 Millionen Frs. Kriegs-Kontribution.
1870. Siegreiches Gefecht bei La Loup.

Im Monat Dezember

erfährt jede einzelne Nummer der „**Breisgauer Nachrichten**" eine besonders reichhaltige inhaltliche Ausstattung. Unsere titl. Abonnenten werden höflichst gebeten, ihren Bekannten und Freunden den probeweisen Bezug für diesen Monat, zum Preise von nur 60 Pfg. durch unsere Agenten frei in's Haus gebracht, durch die Post 67 Pfg., dringend zu empfehlen.

Verlag und Redaktion der „Breisgauer Nachrichten."

Zur Fleischteuerung.

Der „Südwestdeutschen Korrespondenz" wird aus Straßburg geschrieben: Unter den Ursachen der Fleischteuerung, die seit Jahresfrist infolge des Mangels an Schlachtvieh sich in ganz Deutschland fühlbar macht, ist von verschiedenen Staaten auch die angeführt worden, daß die Viehhändler das gekaufte Vieh nicht sofort den Schlachthöfen zuführen, sondern es zurückhalten und auf diese Weise durch geringe Zufuhren das Sinken der Preise verhindern; in einzelnen Gegenden hätten sich die Händler zur einheitlichen Durchführung dieser Geschäftsführung sogar zum Ringe zusammengeschlossen. Für Elsaß-Lothringen kann demgegenüber festgestellt werden, daß von einem Zurückhalten des Viehs durch die Händler nicht die Rede sein kann, auch ist von einer Ringbildung unter den Händlern nichts zutage getreten. Zur Beseitigung des Mangels an Schlachtvieh ist ferner in einer bekannten Eingabe an den Reichskanzler die Errichtung von Schlachthäusern an der Grenze empfohlen worden zum Zwecke der Schlachtung des über die Grenze eingeführten Viehs unter Vermeidung jeder Ansteckungsgefahr. Man darf der Ansicht sein, daß dieser verfolgte Zweck der Vermeidung der Seuchengefahr auch in anderer Weise erreicht werden könnte, wenn sich die Reichsregierung entschlösse, die direkte Einfuhr von Vieh in verschlossenen Wagen nach den unweit der Grenze schon bestehenden Schlachthäusern zuzulassen? Diesen Standpunkt vertritt auch die elsaß-lothringische Landesverwaltung, indem sie bei dem Reichskanzler um die Jahreswende den Antrag stellte, zu gestatten, daß jährlich 50 000 Schweine aus Frankreich eingeführt werden dürfen. Diesem Antrage ist leider bisher nicht entsprochen worden. Vielleicht, daß nun die demnächstige Interpellation im Reichstage betreffs der Frage der Fleischnot irgend eine Lösung bringen wird.

Der serbische Thronfolger wahnsinnig.

Kronprinz Georg von Serbien soll geistig sehr schwer erkrankt sein, sodaß Maßnahmen erforderlich wurden, den jugendlichen Thronerben in einem ausländischen Sanatorium unterzubringen. Der serbische Thronfolger ist am 27. August 1887 zu Cetinje geboren. Er ist der älteste Sohn Peters I. und dessen Gemahlin Zorka, geborenen Prinzessin von Montenegro. Der Prinz gehört der serbischen Armee als Leutnant an und hat durch seine eigentümlichen Allüren und Taten schon viel von sich reden gemacht.

Kronprinz Georg von Serbien.

Zu obiger Meldung liegen noch folgende Dementis vor:

hd. **Berlin,** 17. Nov. Die serbische Regierung ermächtigt das Depeschen-Bureau Herold durch die hiesige Gesandtschaft, die Meldung über Wahnsinns-Erscheinungen bei dem Kronprinzen von Serbien als infame Lügen zu bezeichnen. Das Verbreiten derartiger Gerüchte sei ein Beweis dafür, welch niedriger Mittel sich die Gegner der serbischen Regierung bedienten.

hd. **Wien,** 17. Nov. Die Meldung eines hiesigen Blattes, daß beim Kronprinzen von Serbien Wahnsinn ausgebrochen sei, wird von der Wiener serbischen Gesandtschaft entschieden bestritten.

Es ist in dieser Affäre ein auffallendes Zusammentreffen, daß gerade gestern in der serbischen Skuptschina der Antrag auf Gewährung einer Apanage für den Kronprinzen gestellt wurde, der wie folgt behandelt wurde.

hd. **Belgrad,** 18. Nov. Der Finanzausschuß der Skuptschina beschloß, den Antrag auf Gewährung einer Apanage für den Kronprinzen Georg einstweilen nicht zur Erörterung zu stellen, da bei dieser Gelegenheit Vorkommnisse erörtert werden müßten, welche man im gegenwärtigen Augenblick vermeiden wolle.

Der Gesetzentwurf über die Bauforderungen.

Der dem Reichstag zugegangene Entwurf eines Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen ist dazu bestimmt, den Bauhandwerkern, vorwiegend in den größeren Städten, die infolge der Entwicklung der modernen Bauspekulation häufig schwere Verluste durch verwerfliche Geschäftsgebarung gewissenloser Bauunternehmer erlitten haben, ihre Geldforderungen zu sichern. Der Entwurf geht davon aus, daß die Maßregeln, die er zur Sicherung der Bauforderungen vorschlägt, nur da zur Anwendung gelangen sollen, wo eine lebhafte Bautätigkeit herrscht, infolge deren Mißstände bereits hervorgetreten oder zu befürchten sind. Voraussichtlich werden wohl nur die größeren Städte und einige mittlere Städte in Frage kommen, für das platte Land besteht nach der Begründung der Vorlage ein Bedürfnis zu den Maßnahmen des Gesetzes kaum. Die Vorlage bezieht sich auch nur auf Neubauten, nicht auf Umbauten, Anbauten und Reparaturbauten. Insbesondere wird der Fall, wo ein Gebäude behufs Errichtung eines neuen Gebäudes abgerissen wird, von dem Entwurf nicht berührt. Des weiteren kommen nur Gebäude zu Wohn- und gewerblichen Zwecken in Betracht. Ausgeschlossen bleiben nur öffentliche Gebäude, Kirchen und Kapellen. Zur Sicherung der für die Baugläubiger einzutragenden Hypothek muß ein Bauvermerk ins Grundbuch eingetragen werden. Es muß der Baustellenwert und die Höhe der dem Bauvermerke vorgehenden Belastungen festgestellt werden. Die Bauerlaubnis darf von der Baupolizeibehörde nur erteilt werden, wenn die vorgehenden Belastungen den Baustellenwert nicht übersteigen oder in Höhe des Ueberschusses Sicherheit geleistet wird. Die Sicherheit der Bauforderungen erfolgt durch Eintragung einer Hypothek, der Bauhypothek. Dazu kommt es aber nur, wenn sich im einzelnen Fall eine Sicherung als notwendig erweist, nämlich wenn innerhalb der Anmeldungsfrist Bauforderungen beim Grundbuchamt angemeldet werden. Der Entwurf begnügt sich damit, daß nur ein Viertel der Baukosten hinterlegt wird.

Eine neue südwestafrikan. Kriegsverordnung.

Der Reichskanzler hat dem Reichstage, wie schon kurz gemeldet, die Fortsetzung der von dem preu-

Die verhängnisvolle Nase.

Kriminalroman von Schätzle-Perasini.

Nachdruck verboten.

Auf dem Zentral-Bureau der Kriminalpolizei New-Yorks lief die telegraphische Meldung ein, daß im sechsten Bezirk ein Verbrechen begangen worden sei. Rasch wurden die nötigen Anordnungen getroffen und Gegenordres gegeben. Polizeiinspektor Pitt begab sich per Wagen sofort in das genau bezeichnete Haus. In seiner Begleitung befanden sich zwei Unterbeamte. Was sich augenblicklich feststellen ließ, war Folgendes:

Der Bankier Westerland bewohnte mit Gemahlin und Tochter ein im prächtigsten Style eingerichtetes Haus der W. . str. Diesen Morgen nun erschien der Genannte, ein schon älterer Herr, nicht so frühzeitig wie sonst im Familienzimmer, so daß seine Gattin höchst besorgt wurde. Noch ein weiterer Umstand kam hinzu, der ihre große Unruhe steigerte. Auch Eleonore, ihr Kind, hielt sich gegen alle Gewohnheit viel zu lange in dem kleinen, reizend eingerichteten Schlafzimmer auf. Sollten Vater und Tochter heute so unverantwortlich lange schlafen? Der Bankier schlief im Appartements, welche von denen seiner schwachen und leidenden Gattin getrennt lagen. Dies hatte seinen Grund darin, daß Westerland gerne früh aufstand und sich allein in dem direkt an das Schlafgemach stoßenden Privatkabinett beschäftigte. Heute schien die Sonne bereits hell zu den Fenstern hinein, und noch immer zeigte sich nichts von den Erwarteten.

„Miß Eleonor," hatte die immer erregter werdende Frau den Bankier, einen Gesellschaftsdame gesagt, „haben Sie doch die Güte, noch einmal statt an die Türe von Eleonorens Zimmer zu pochen. Ich kann mir dieses Ausbleiben nicht erklären. Und sagen Sie auch dem Diener Henry, er möge ein Gleiches vor dem Appartements meines Gatten tun."

Die Dame entfernte sich daraufhin, hörte von der Zofe, daß sich immer noch nichts in dem Schlafzimmer rege, und pochte nun sehr stark an.

„Miß Eleonor" rief sie laut

Aber es regte sich wirklich nicht das Geringste. Die Dame versuchte nun durch das Schlüsselloch zu blicken, auch dies hatte indeß keinen Erfolg.

„Wie seltsam!" flüsterte sie mit angstvoller Stimme. „Es ist ein Unglück geschehen. Man wußte — wo ist der Diener des Herrn, Henry?" unterbrach sie sich hastig.

„Ich bekam ihn noch gar nicht zu Gesicht", antwortete die vor Schrecken zitternde Zofe.

„Vielleicht ging er aus."

„Das wäre doch sonderbar in einer Stunde, wo er weiß, daß ihn sein Herr jeden Augenblick benötigen kann." Die Gesellschafterin war noch eine Weile unentschlossen, dann aber setzte sie alle Bedenken bei Seite und eilte den Gang entlang nach den Gemächern des Bankiers.

„Man muß ihn unter allen Umständen wecken!" sagte sie sich. Die Zofe folgte trotz der Angst neugierig der rasch Voranschreitenden langsam nach.

Die Gesellschaftsdame pochte, ohne mehr zu zögern, ziemlich heftig an die Türe von Westerlands Schlafgemach.

Bebend vor Erregung lauschte sie. Es regte innen wohl etwas, aber eine Antwort erfolgte nicht. Die Dame legte das Ohr gegen die Türspalte. Innen stürzte ein Stuhl um, und darauf war es, als ob ein Körper auf den Boden fiehlte.

„Mister Westerland!" rief die geängstigte Dame laut.

Deutlich konnte man jetzt ein müdes Aechzen vernehmen und abermals ein Geräusch, das sich nunmehr der Tür zu nähern schien. Noch einmal schrie die erschrockene Dame, während die Zofe kreideblecig gegen die Balustrade der Marmortreppe lehnte. Von innen faßte, schlug jetzt eine Hand gegen die Türfüllung. Einen Augenblick blieb es still, dann knirschte das Schloß vom Niederstoßen der Klinke. Die Tür war gar nicht verschlossen gewesen.

Mit einem gellenden Aufschrei wich die Ruferin taumelnd zurück, während die Zofe ächzend in die Knie sank. In dem offenen Rahmen stand, mit beiden Händen sich stützend, der Bankier. Aber wie sah der Mann aus? Er befand sich in einer grauenhaften Verfassung.

Westerland hatte einen Schlafrock um sich geschlagen. Seine Füße steckten einzig in Strümpfen, ohne Pantoffeln. Das graue Haar hing ihm in wirren Büscheln in die Stirn herein. Quer über den Kopf aber lief eine fürchterliche Wunde. Das Gesicht, durch das herabrinnende Blut entstellt, war kaum mehr zu erkennen.

Und Blut war überall zu sehen, an dem hellgeblümten Seidenschlafrocke, an den Händen, die sich krampfhaft an der Türfüllung anklammerten, sogar an den Füßen Westerland's.

Der alte Herr stöhnte qualvoll auf, machte mit den Lippen eine unmenschliche Anstrengung zum sprechen und stieß endlich mit größter Mühe die Worte hervor:

„Diebe — Einbrecher!"

Er wollte noch weiter sprechen, aber seine Kraft war zu Ende. Mit einem Aechzen brach er zusammen und fiel auf den mit Teppichen belegten Flur hinaus, wo er bewegungslos liegen blieb.

Gellende Schreie von sich stoßend, raste die Gesellschafterin hinüber in die Gemächer ihrer Herrin, sie kam jedoch nicht weit, denn die Gattin des Bankiers hatte sich trotz ihrer Schwäche selbst aufgemacht, um nach Westerland und ihrem Kinde zu sehen. Die Unruhe und Angst hatten sie gepackt.

„Was ist geschehen? Sprechen Sie um Gotteswillen!" fragte Mrs. Westerland ihre Gesellschafterin.

Diese, vor Entsetzen auf Minuten der Sprache beraubt, deutete mit gerungenen Händen nach rückwärts. Und die alte Dame wankte dorthin, um gleich darauf ohnmächtig zusammenzubrechen. Sie konnte niemals Blut sehen, und nun lag ihr eigener Gatte vor ihren Füßen, leblos, über und über mit Blut bedeckt. Das war zuviel für die ohnehin Leidende.

Während die mittlerweile zur Fassung gelangte Gesellschaftsdame mit Hilfe einer weiteren Dienerin ihre Herrin nach ihrem Zimmer trug, hoben die aus dem Parterre herbeigeeilten Männer den Bankier auf. Es waren dies der Portier und ein älterer Diener, der dem Diener Henry zur Seite gegeben war. In diesem Augenblicke polterte auch der Kutscher die Treppe herauf. Die Schreckensrufe der Frauen hatten ja auch das ganze Haus alarmiert.

„Jack", rief ihm der Portier zu, „laufe so schnell du kannst zu Dr. Harrison hinüber. Es ist gar keine Zeit zu verlieren."

Fortsetzung folgt.

rischen Großen Generalstabe ausgearbeiteten Denkschrift über den Verlauf des Aufstandes in Südwestafrika zugehen lassen, die eine Darstellung des Verlaufes der Operationen bis Ende August gibt. Der Generalstab stellt danach fest, daß der Krieg noch keineswegs zum Abschluß gebracht ist. Der endgiltige Abschluß ist aber durchaus erforderlich., sowohl im Interesse des deutschen Ansehens als auch aus militärischen Gründen. Der für die Führung des Krieges allein verantwortliche, am Feinde stehende Truppenbefehlshaber ist der Ansicht, daß der Krieg tatsächlich zu Ende geführt werden könne. Unter starker Sicherung der Transporte und Viehbestände will er Kolonnen bereit stellen, um die umherstreifenden Banden anzugreifen, wo sie sich zeigen, und um sie unablässig zu verfolgen. Auf diese Weise hofft er, auf die Dauer die Widerstandsfähigkeit der Hottentotten endgiltig ebenso zu brechen, wie es den Herero gegenüber gelungen ist.

Eine solche Kriegführung ist aber nur möglich, wenn die Verpflegung der Truppen unter allen Umständen derart gesichert ist, daß sie sich bei schnellwechselnden Operationsrichtungen auf jedes Magazin ausreichend basieren werden. Es genügt nicht, wenn sämtliche Magazine zusammen einen für die Kopfzahl ausreichenden Verpflegungsbestand enthalten, wie es zurzeit allerdings der Fall ist. Es wird dann das unbedingte Erfordernis der Verlängerung der Bahn von Kubub bis Keetmanshoop zur Beendigung des Krieges dargetan. Sie allein sichert uns eine unter allen Verhältnissen ausreichende Verpflegung und macht uns von Zufälligkeiten unabhängig. Sie ist auch dann noch erforderlich, wenn die Hottentotten vor Beendigung des Baues sich ergeben sollten. Denn auf längere Zeit wird auch dann noch eine stärkere Besatzung des Südens nötig sein, um einen neuen Aufstand der aus dem Kapland zurückkehrenden Hottentotten zu verhindern.

Dringend erforderlich ist es ferner, endlich für eine bessere Unterkunft der über zwei Jahre im Felde stehenden Truppen und für ihre sanitären Verhältnisse zu sorgen. Baustoffe und Material hierzu vermag aber nur die Bahn heranzuführen. Die Fortsetzung der Bahn von Kubub nach Keetmanshoop ist nach allem eine der wichtigsten Bedingungen für die Beendigung des Krieges. Sie wird es auch ermöglichen, von dem zahlreichen Personal (61 Offiziere, 1360 Mann, 2535 Treiber), das jetzt auf dem Baiweg und auf dem fast 550 Kilometer langen Pfad von Windhuk nach Keetmanshoop gebracht wird, weitaus den größten Teil zu ersparen, und dadurch die Schutztruppe wesentlich zu verringern.

Deutscher Reichstag.

121. Sitzung vom 19. November, nachm. 3 Uhr.

Am Bundesratstische Graf Posadowsky, Freiherr von Stengel. Das Haus ist mäßig besetzt.

An erster Stelle der Tagesordnung steht die Interpellation über die Fleischnot.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, daß der Reichskanzler bereit sei, beide Interpellationen zu beantworten und hoffe, daß dies im Laufe der nächsten 14 Tage möglich sein werde. Die Interpellationen werden daher von der Tagesordnung abgesetzt.

Der zweite Punkt der Tagesordnung ist die Interpellation Speck über die Verwendung von zum Futtergerstenzoll eingeführter Malzgerste. Staatssekretär Stengel erklärt, daß der Reichskanzler bereit sei, die Interpellation zu beantworten, nachdem die Erhebungen, die im Gange seien, abgeschlossen sind.

Es folgt die erste Beratung der Vorlage über die Bemessung des Kontingentssatzes für landwirtschaftliche Brennereien. Die Vorlage soll eine Gesetzeslücke ausfüllen, die entstanden ist durch den eigentümlichen Verlauf der Verhandlungen über das jetzt geltende Branntweinsteuergesetz von 1902. Da die Feststellung des Kontingents nun im Betriebsjahre 1907—1908 stattfindet, ist die Vorlage in dieser Tagung eingebracht worden.

Abg. von Brockhausen (kons.) erklärt die Zustimmung seiner Freunde zur Vorlage. Sie sei dringend notwendig, um die Stabilität des Spirituspreises, die durch den Spiritusring herbeigeführt ist, nicht durch das Entstehen neuer Brennereien zu gefährden.

Abg. Scheit (Zentrum) erklärt die Zustimmung des Zentrums, wünscht aber zugleich mit der Erledigung dieses Gesetzes die in Aussicht gestellte Aenderung der Maischraumsteuer. Der Redner gibt einige weitere Anregungen, u. A. Herabsetzung des Höchst-Kontingents der gewerblichen Brennereien. Redner beantragt Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Schatzsekretär von Stengel macht die Mitteilung, daß gegenwärtig eine Maischraumsteuer-Vorlage im Reichsschatzamte fertig gestellt und noch im Laufe dieses Jahres voraussichtlich eingebracht werden wird. Er bitte daher alle weiteren Fragen zu vertagen und sich lediglich im Rahmen der gegenwärtigen Vorlage zu halten.

Abg. Dr. Paasche (natl.) spricht sich im gleichen Sinne aus und teilt die Zustimmung seiner Freunde zur Vorlage mit.

Abg. Wurm (Soz.) lehnt im Namen seiner Parteigenossen den Gesetzentwurf ebenso ab, wie die ganze Branntweinsteuer-Gesetzgebung, die bisher bereits 800 Millionen Mark aus den Taschen der Aermsten der Armen in die der Großbrennereien übergeführt habe.

Abg. Dr. Pachnicke (frs. Vg.) betont die Notwendigkeit der Reform der Maischraumsteuer gerade im Interesse der landwirtschaftlichen Brennereien.

Nach kurzer weiterer Erörterung geht die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Das Vogelschutzgesetz, das sodann zur zweiten Lesung steht, geht mit den dazu gestellten Anträgen, die das Verbot des Fanges von Krametsvögeln betreffen, auf Antrag des Abg. von Wolff-Metternich (Zentrum) noch in diesem Stadium der Beratungen an eine Kommission von 11 Mitgliedern, ohne daß in die Erörterungen eingetreten wird.

Man wendet sich nunmehr der zweiten Beratung der Gewerbenovelle zu, die Konzessions-Beschränkungen im Baugewerbe einführt. Die Kommission hat den Entwurf in einigen Bestimmungen abgeändert. Beim Paragraphen 1 schließt sich zunächst eine allgemeine Aussprache an. Berichterstatter Burkhardt (w. Vg.) bezieht sich auf die Erklärungen des Staatssekretärs Grafen Posadowsky in der Kommission.

Abg. Trimborn (Zentrum) gibt eine eingehende Erläuterung der Komissionsbeschlüsse. Die Vorlage sei tatsächlich ein indiskreter Befähigungsnachweis, indem sie den Inhaber eines Meistertitels gegen die Entziehung der Konzession sichere.

Staatssekretär Posadowsky führt aus: Ich will schon jetzt die Erklärung abgeben, daß dem Bundesrat in den nächsten Tagen eine Vorlage zugehen wird, wonach das Recht der Lehrlingshaltung auf die Besitzer von Meistertiteln beschränkt werden soll (sogenannter kleiner Befähigungsnachweis), (lebhafter Beifall), sowie eine weitere Vorlage über den Schutz des Titels Baumeister und Baugewerksmeister. (Lebhafter Beifall.)

Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag 1 Uhr. Gewerbenovelle, Fortbildungszwang für weibliche Gehilfen sowie Urheberrecht für Photographen und die bildende Kunst.

Schluß 6 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

hd. **Berlin**, 19. Nov. Unter feierlichem Gepränge erfolgte heute vormittag der Einzug des dänischen Königspaares in Berlin. Vor dem Schloß fand ein Paradeumarsch der Spalier bildenden Truppen statt, worauf sich die höchsten Herrschaften in das Innere des Schlosses begaben.

hd. **Berlin**, 19. Nov. Die Ernennung des Ritterschaftsrates von Arnim-Kriswen zum Landwirtschaftsminister ist heute vollzogen worden. Herr von Arnim wurde heute mittag in das königliche Schloß zur Audienz befohlen, in deren Verlauf ihm der Kaiser die Ernennung überreichte. von Arnim ist Vorsitzender des Vorstandes der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und seit Juli Mitglied des Herrenhauses. Außerdem ist er Mitglied des Eisenbahnrates und des Landes-Oekonomie-Kollegiums.

hd. Berlin, 17. Nov. Der Ausschuß des Landes-Eisenbahnrates hat laut „National-Zeitung" in seiner gestrigen Sitzung die Regierungs-Vorlage über Maßnahmen gegen die Fleischteuerung beraten. Es wurde beschlossen, dem Landes-Eisenbahnrat die Annahme der Regierungs-Vorlage zu empfehlen, die eine Ermäßigung der Stückguttarife für frisches Fleisch vorsieht, darüber hinaus aber auch die Ermäßigung der Wagenladungs-Tarife für frisches Fleisch sowie der Tarife für frische Seefische vorzuschlagen.

hd. **Berlin**, 17. Nov. Die polnische Fraktion hat nun doch beschlossen, eine Interpellation in Sachen des Schulstreikes einzubringen. Es handelt sich um die richterliche Verfügung des Amtsgericht Zabrze. Der Reichstag sei deshalb zuständig, weil diese Verfügung im Widerspruch zum bürgerlichen Gesetzbuch steht, da jene Verfügung die Ueberweisung zur Zwangserziehung aus politischen Gründen anordnet.

hd. **Berlin**, 17. Nov. Die Immediat-Eingabe des Erzbischofs von Stablewski und der Dom-Kapitel von Gnesen und Posen an den Kaiser mit der Bitte um Abänderung der Bestimmungen über die Unterrichtssprache des schulplanmäßigen Religions-Unterrichts ist nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitund" im Auftrage des Kaisers durch das Kultusministerium abschlägig beschieden worden.

hd. **Rom**, 17. Nov. Der Besuch des Königs von Griechenland beim Papst ist auf den 25. ds. Mts. festgesetzt worden. Der König wird sich, bevor er sich nach dem Vatikan begibt, in der griechischen Gesandtschaft aufhalten, um von dort erst nach dem Vatikan zu fahren.

hd. **Rom**, 17. Nov. Der Ministerpräsident Giolitti sandte dem Fürsten Bülow ein Telegramm, in dem er ihm den Dank ausspricht für die höflichen Worte, mit denen er in seiner jüngsten Reichstagsrede Italiens gedacht hat.

hd. **Paris**, 17. Nov. „Echo de Paris" meldet, daß gegenwärtig in Madrid stattfindende diplomatische Verhandlungen die Notwendigkeit rascher Besetzung der marokkanischen Küste durch französische und spanische Truppen zum Gegenstand haben. Aus Marokko verlautet, daß nach dem Ramadan-Feste mehrere Tausend bewaffnete Fanatiker gegen die in der Sahara-Region befindlichen französischen Posten vorgehen werden.

hd. **Paris**, 18. Nov. Das Echo de Paris veröffentlicht eine sensationelle Nachricht, wonach Admiral Touihard, Oberbefehlshaber des Mittelmeergeschwaders, eine Flotten-Demonstration in den marokkanischen Gewässern vorzunehmen, berichtet habe, daß angesichts des Zustandes, in welchem sich die unter seinem Befehl stehenden Schiffe augenblicklich befänden, er eine Verantwortlichkeit für eine solche Expedition nicht übernehmen könne. Es heißt, daß die Kessel der Mehrzahl der Schiffe verbraucht seien und daß eine solche Fahrt mit großer Gefahr verbunden sei. Auf Befehl des Marineministers hat sich sofort ein Spezial-Ausschuß an Bord der Schiffe begeben, um eine Untersuchung vorzunehmen.

hd. **San Francisco**, 18. Nov. Die Hafenbehörden haben Befehl erhalten, die notwendigen Vorbereitungen für den Empfang eines japanischen Geschwaders zu treffen, welches im Frühjahr den Hafen von San Francisco besuchen wird. Dieser Besuch wird angesichts der internationalen Tragweite mit großem Pomp gefeiert werden. Die japanische Regierung hat für den Besuch eine halbe Million Yen vorgesehen. Das Geschwader wird aus einem Panzer und zwei Kreuzern bestehen und trifft Ende März oder Anfang April zu kurzem Aufenthalt in Honolulu auf der Rhede von San Francisko ein.

Zum Bombenattentat im Petersdom in Rom.

hd. **Rom**, 19. Nov. Die Explosion im Petersdom wurde im ganzen leoninischen Stadteile vernommen, aber es hatte sich Niemand viel darum gekümmert, weil man glaubte, es sei der Kanonenschuß vom Janiculus, der die Mittagsstunde anzeigt. Dem Papst wurde Mitteilung von dem Geschehenis gemacht und es wurden ihm auch einige der von der Explossionsmasse umher geschleuderten Nägel gezeigt. Der Papst war sehr erschreckt über das Ereignis. Er drückte seine Genugtuung darüber aus, daß Niemand verletzt wurde. Er sagte, solche Taten kann nur ein Geistesgestörter vollführen. Er fügt hinzu, daß auch er die Detonation gehört habe. Später empfing der Papst etwa 200 Personen, die noch nichts von der Explosion wußten. Der Papst war bleich und niedergeschlagen.

hd. **Rom**, 19. Nov. Die Regierung hat eine Prämie von 1000 Lire für die Ergreifung des Täters der im Petersdom geworfenen Bombe ausgesetzt. Der Papst hat neue Instruktionen zum Schutze der vatikanischen Museen erlassen.

hd. **Rom**, 19. Nov. Eine zweite Bombe platzte gestern in einem Tunnel in der Nähe des königlichen Palastes. Auch hier wurde kein großer Schaden angerichtet.

Ueber Ferreiras Putsch,

seine Person und seinen Leutnant schreibt in der „Mil.-Pol. Korrespondenz" ein früherer deutscher Offizier, der während des Burenkrieges in der Transvaalartillerie gedient hat:

Der Name Ferreira ist besonders im alten Freistaat so stark verbreitet, daß es fast müßig erscheint, die richtige Diagnose auf den Führer des Putschs zu stellen. Falsch ist jedenfalls, daß Ferreira in der Artillerie gedient hat. Vielleicht, ja höchst wahrscheinlich handelt es sich um den Schwiegersohn des Generals de la Rey, der während des Krieges sein Sekretär gewesen ist. Dieser — „Nati," Ignatius — Ferreira hat die drei Burengenerale auf ihrer europäischen Besuchstour begleitet und war im Oktober 1902 auch in Berlin. Er ist Sohn des ersten Kommandant-Generals der Freistaater im Burenkriege und besitzt eine [illegible]gezeichnete Schulbildung. Er [illegible] nach dem Kriege verheirate[illegible] er sich mit der zweiten Tochter de la Reys. Seine junge Frau starb vor drei Jahren infolge der in englischen Konzentrationslagern ausgestandenen Leiden. Dieser Schlag soll den tatkräftigen Mann schwer gebeugt und von neuem gegen den britischen Bezwinger erbittert haben, so daß der Prieskaer Handstreich diesem Ferreira wohl zuzutrauen wäre. — Ferreiras Unterführer Maritz ist dagegen eine bekannte und sicher festgestellte Persönlichkeit. Er steht im 28. Jahre und ist schon gegen Ende des Burenkrieges hervorgetreten. Beim Friedensschluß von Vereinigung war Maritz „Fechtgeneral" des Transvaaloberstaatsanwalts Smuts, der ein kleines aber auserlesenes Korps im Nordwesten der Kapkolonie, bei Calvinia und Ookiep, befehligte. Maritz weigerte sich, die Friedensbedingungen anzuerkennen und trat mit einigen zwanzig Anhängern auf deutsches Gebiet über. Seine Pferde kaufte damals unser südwestafrikanisches Gouvernement und gab damit der kecken Abenteuerschar die Mittel an die Hand, nach Europa gehen zu können. Maritz, ein unsteter und nicht eben zuverlässiger Charakter, ist dabei von rücksichtslosester Tapferkeit. Unsere im Süden befehligenden Offiziere, deren erster Wagenmeister er eine zeitlang war, hatten viele Schwierigkeiten mit dem ungebärdigen Manne.

Der Burenputsch dürfte schon heute Dienstag im Reichstage zur Sprache kommen. Die englische Regierung hat eine ziemlich bedeutende Entschädigung für die Verpflegung Morengas und anderer nach der Kapkolonie übergetretenen Hottentotten verlangt. Die Kolonialabteilung scheint geneigt zu sein, die Forderung zu bewilligen, obwohl die Rebellen im Namaqualand britischerseits als „kriegsführende Macht" anerkannt wurden. Die Volksvertretung dürfte sich dieser Auffassung der amtlichen Stelle nicht ohne weiteres anschließen. Parallelen gerade mit dem Ferreira-Putsch liegen nahe.

hd. **Kapstadt**, 18. Nov. Der Buren-Rebellenführer Ferreira ist von englischen Truppen verhaftet worden. Im Augenblick der Verhaftung trug er keine Waffen bei sich. Seinen Begleitern gelang es, bei der Verhaftung zu entkommen.

Die Landesversammlung der National-Sozialen Badens

wurde Sonntag früh 10 Uhr im Saale des Friedrichshofs durch den Verbandsvorsitzenden Verlagsbuchhändler Dr. R. Knittel eröffnet. Die Verhandlungen waren nicht öffentlich. Zur Frage der Stellung der Nationalsozialen zu den anderen Parteien wurde folgende Resolution angenommen: „Die Landesversammlung der N.-S. Badens (Landesorganisation des Wahlvereins der Liberalen) begrüßt die von der deutschen Volkspartei unternommenen Schritte zur Einigung des Liberalismus. Sie sieht in dem Ergebnis der Konferenz entschieden Liberaler Parteileitungen am 11. November zu Frankfurt a. M. zwar einen ersten Versuch zur Errichtung dieses Zieles, ist jedoch der Ansicht, daß zu einer Neubelebung des Liberalismus, welche die Demokratischen Gedanken zum Ausdruck bringen soll, eine gemeinsame programatische Grundlage unbedingt nötig ist. Die Versammlung fordert den Landesausschuß auf, alle Schritte zu einer prinzipiellen Einigung aller liberaler Wähler energisch zu unterstützen."

In der öffentlichen Nachmittagssitzung sprach Dr. Waltz über das Wahlrecht zu den Gemeindevertretungen. Nach längerer Debatte wurde eine Resolution angenommen, die sich für das allgemeine, gleiche geheime und direkte Wahlrecht für Männer und Frauen unter Anwendung der Verhältniswahl ausspricht.

Nachdem noch nach längeren Ausführungen des Pfarrer Lehmann-Hornberg eine Resolution gegen die Fleischteuerung angenommen worden war, wurde die Versammlung nach halb 7 Uhr geschlossen.

Aus der badischen Landtagswahlstatistik

für die Wahlen von 1905, die soeben in den „Statistischen Mitteilungen für das Großherzogtum Baden" veröffentlicht wird, geht hervor, daß, obwohl 60,7 Prozent der Bevölkerung katholisch sind, nur 37 von den 73 Wahlkreisen = 50,7 Prozent eine katholische Bevölkerungsmehrheit haben. Das liegt natürlich an der Einteilung der Kreise. Das Zentrum erhielt 42,4 Prozent der abgegebenen Stimmen, der liberale Block 35,8 Prozent und die Sozialdemokraten 17 Prozent, der Rest verteilte sich auf Konservative, Bund der Landwirte usw. Die Wahlbeteiligung betrug im Durchschnitt für das ganze Großherzogtum 77 Prozent; am stärksten war die Beteiligung im Wahlkreise Adelsheim-Boxberg, wo 93,7 Prozent der Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten.

Aus Baden.

Karlsruhe, 17. Nov. Gestern ist der Disziplinargerichtshof beim Oberlandesgericht zusammengetreten, um die Voruntersuchung gegen Oberamtsrichter Wittemann einzuleiten.

oc. **Karlsruhe**, 18. Nov. Der Stadtrat hat die vom Deutschen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe verlangte Aufnahme einer allgemeinen Streikklausel in die Bauverträge der Stadtgemeinde abgelehnt. Diesem Vorgehen schlossen sich auch die anderen Städte der Städteordnung an.

oc. **Karlsruhe**, 16. Nov. Die Strafkammer verurteilte den prakt. Arzt Dr. Hämmerle in Langensteinbach (Amt Bruchsal) wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an Patientinnen zum Teil unter 14 Jahren zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

oc. **Karlsruhe**, 16. Nov. Das Bankhaus Veit L. Homburger hat seinen sämtlichen Beamten und Angestellten in Rücksicht auf die allgemeinen Teuerungsverhältnisse eine Zulage in Höhe eines Monatsgehaltes zukommen lassen.

oc. **Zell a. H.**, 16. Nov. In Unterentersbach geriet das 18 Jahre alte Dienstmädchen Knäble beim Kaffeekochen dem Herdfeuer zu nahe. Die Kleider gerieten in Brand und die Unglückliche erlitt fürchterliche Brandwunden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

St. Märgen, 19. Nov. Wie den Freiburger Blättern mitgeteilt wird, haben die letzten Freitag und Samstag im Wagensteigtale und in St. Märgen durch die Staatsanwaltschaft gepflogenen Erhebungen den Verdacht gegen den Säger, der wegen vorsätzlicher Tötung des am Fuße des Ohmenberges bei St. Märgen ertrunken aufgefundenen Fuhrmanns Mathias Löffler in Haft genommen worden war, nicht bestätigt und mußte der Verhaftete auf freien Fuß gesetzt werden. Es dürfte überhaupt kein Verbrechen, sondern nur ein bedauerlicher Unglücksfall vorliegen.

oc. **Donaueschingen**, 16. Nov. Die Versammlung der Ratschreiber des Bezirks Donaueschingen beschloß eine Eingabe an den Landesverein der badischen Ratschreiber mit dem Ersuchen, bei der Großh. Regierung darauf hinzuwirken, daß den Gemeindebehörden durch Vermittlung der Großh. Bezirksämter die Gewährung einer Teuerungszulage an die Gemeindebeamten und Bediensteteten dringend nahegelegt werde.

— Am Sonntag mittag ging der ledige Landwirt Jakob Röthenbacher von Füzen bei Bonndorf mit einem Knechte auf den Hohen Randen, um Kies zu holen. Dort befahl Röthenbacher dem Knechte, den Wagen umzuwenden. Als dies geschehen war, und der Knecht wieder auf dem Platze ankam, war Röthenbacher verschwunden. Nach langem Suchen fand man ihn tot, und zwar unter einer Kiesdecke, von der er verschüttet worden war. Er stand aufrecht und hatte nur geringe Verletzungen, war also erstickt.

oc. **Konstanz**, 18. Nov. Der Güterbestätter Höfel erschoß den Gastwirt Enßlin aus Emmishofen, der mit seiner Ehefrau sträflichen Verkehr gehabt hatte. Eine weitere Meldung besagt noch: Höffel erschoß Enßlin vor dessen Wirtschaft in Emmishofen mit einer Pistole. Die Kugel durchdrang die Leber und führte den sofortigen Tod herbei. Höfel stellte sich selbst der Polizei. Enßlin soll den sträflichen Umgang bereits seit längerer Zeit geführt haben.

Wie berichtigend gemeldet wird, wurde Gastwirt Enßlin nicht erschossen, sondern er liegt schwer verwundet im Kantonsspital zu Münsterlingen.

oc. **Radolfzell**, 16. Nov. Der liberale Verein forderte den Gemeinderat auf, anzuregen, daß sich auch die mittleren Städte dem Vorgehen der Städte der Städteverordnung in der Fleischnotfrage anschließen.

Mannheim, 17. Nov. Reiche Zuwendungen sind dem Deutschen Museum in München auch von hier und Ludwigshafen geworden. So stifteten die Firma Heinrich Lanz und die Badische Anilin- und Sodafabrik je 20 000 Mark, die Firma Gebr. Sulzer in Ludwigshafen 10 000 Mark und der Leiter der Badischen Anilin- und Sodafabrik, Herr Dir. Brunck, 5000 Mk.

Mannheim, 16. Nov. Ein eigentümlicher Fall beschäftigte heute die Strafkammer. Der Arbeiter Ludwig Schuff aus Kindsbach gab sich als Verschaler aus, obwohl er noch nie eine Einschalungsarbeit selbständig ausgeführt hatte. Bei Erdarbeiten an dem neuen Rangierbahnhof, bei denen Schuff mit einem anderen Arbeiter, Namens Wolf aus Dossenheim Verschalungsarbeiten ausführte, brach die Grube zusammen und beide wurden verschüttet. Wolf blieb tot. Schuff hatte sich nun heute wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Die Sachverständigen sprachen ihm die Fähigkeit ab, Verschalungsarbeiten auszuführen, er habe tatsächlich auch nur den gewöhnlichen Taglohn bezogen. Gleichwohl verurteilte ihn das Gericht zu 1 Monat Gefängnis. Entweder habe er seine Arbeit verstanden, dann habe er leichtsinnig gearbeitet, oder er habe sie nicht verstanden, dann hätte er sie ablehnen sollen.

Vermischte Nachrichten.

Neustadt a. d. H., 17. Nov. Ein Schwindler, ähnlich dem Hauptmann von Köpenick, trieb gestern in der Pfalz sein Unwesen. Bis jetzt ist festgestellt worden, daß er in Heßheim und Klein-Niedesheim die Gemeindekassen beraubt hat. Er stellte sich vielfach den Bürgermeisterämtern als Geometer vor, schickte den anwesenden Ortsdiener unter einem Vorwande in eine Wirtschaft und beraubte die Kassen, um dann zu verschwinden. Bis jetzt liegen nur aus den beiden genannten Ortschaften derartige Berichte vor. Der Täter, der als jüngerer Mann geschildert wird, ist unbekannt.

hd. **Nürnberg**, 17 Nov. Hier ist der Postbureaudiener Schwarzmann verhaftet worden, nachdem er durch Unterschiebung von gefälschten Postanweisungen, die er an seine Angehörigen und Freunde schickte, den Postfiskus um 10 000 Mark geschädigt hat.

hd. **Dresden**, 17. Nov. Landrichter Dr. Mühlmann hat sich gestern abend nach einer Landgerichtssitzung in seiner Wohnung erschossen. Das Motiv ist nicht bekannt. Mühlmann, ein reicher Mann, war vorgestern Zeuge in einem Erpressungs-Prozeß gegen den Kaufmann Schurig aus Chemnitz, der vom Schwiegervater Mühlmanns 20 000 Mark verlangte und mit Enthüllungen drohte.

hd. **Beuthen** O.-S., 17. Nov. Die geplante Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm II. hat nicht die Billigung des Kaisers gefunden, da es nicht der Tradition der Hohenzollern entspreche, daß bei Lebzeiten einem regierenden Fürsten ein Denkmal erichtet werde.

hd. **Essen**, 17. Nov. Das Schwurgericht verurteilte den Bergmann Cupok, der einen andern Arbeiter durch Fußtritte getötet hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus.

Stettin, 19. Nov. Der Dampfer „Dix" wurde heute in Puget-Sound von dem Dampfer „Jenny" gerammt und zum Sinken gebracht. 41 Passagiere ertranken.

hd. **Genf**, 17. Nov. Die Polizei entdeckte bei Adliswill im Kanton Zürich in einem Graben längs der Landstraße mehrere geladene Bomben von großer Dimension. Die Polizei vermutet, daß russische Revolutionäre die Bomben dort niedergelegt haben.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 20. Nov. Wie alljährlich um die Zeit, in welcher der Winter mit dem scheidenden Herbst um die Herrschaft ringt, eröffnet die Sängerrunde Hochberg den Reigen der Wintervergnügen unserer Gesellschaft. Kein zweiter hiesiger Verein findet und zwar bereits durch Jahrzehnte herauf, zu seinen Darbietungen der mannigfachsten Art ein so großes Publikum, wie unsere Sängerrunde und so war denn auch am Sonntag abend lange vor Beginn des Konzerts in den beiden sicherlich nicht zu kleinen Bautzschen Sälen kein Sitzplatz mehr zu erhalten und das Publikum war um so gespannter, als der Verein neben seinen Männerchören, seiner ureigensten Domäne, vielleicht zum erstenmal seit seinem Bestehen auch die Aufführung eines gemischten Chorwerks mit Solis und Orchester „Der Rose Pilgerfahrt" von Schumann auf sein Programm gesetzt hatte. Nach drei zum Vortrag gebrachten Männerchören, von welchen das dritte :„Es steht eine Lind' im tiefen Tal" von Dregert den größten Beifall des Publikums gefunden zu haben scheint, wurde sofort an die Aufführung des genannten Chorwerks geschritten, durch welches der Verein offenbar den Beweis liefern wollte u. auch erbracht hat, daß bei den vielen stimmlichen u. instrumentalen Kräften der hiesigen Bevölkerung der vor einigen Jahren zum Zweck der Aufführung solcher Werke ins Leben gerufene Chorverein doch etwas allzufrüh und unbegründet sein Wirken eingestellt hat. Die Sonntagsaufführung stand durchschnittlich unter einem guten Stern. Die Chöre waren zumeist frisch, gut eingearbeitet und namentlich waren es die Chöre Nr. 20 und 22, welche als die Glanznummern des Abends bezeichnet werden müssen. Von den Solisten war es in erster Linie Fräulein Ankele, welche durch ihren reinen, klangschönen, von Nummer zu Nummer immer mehr erwärmenden Vortrag sich als eine vortrefflich geschulte Sängerin erwies. Auch den Damen Körber, Martin darf eine volle Anerkennung ihrer Leistungen ausgesprochen werden, wie nicht minder den Herren Bautz, Odenheimer, K. Schmidt, welche alle ihr bestes Können für das Gelingen der Aufführung einsetzten. Das gut zusammenklingende Orchester war seiner Aufgabe gewachsen. Der Klavierpart befand sich in Händen des Fräulein von Theobald, welche in demselben ein meisterhaftes, feinfühlendes Spiel bekundete. Hervorzuheben ist, daß sämtliche Mitwirkende unseren heimischen Kreisen angehörten und so war denn der reiche Beifall, welchen das Publikum am Ende der Aufführung spendete, für Chor, Solisten, Orchester und Dirigenten ein wohlverdienter. Durch die Aufführung des Sonntags hat es der bewährte musikalische Leiter des Vereins Herr Schachenmeier verstanden, dem reichen Kranz seiner um das musikalische Leben Emmendingens erworbenen Lorbeeren ein neues Reis beizufügen. Möge die Sängerrunde ihre mehr als fünfzigjährige, unausgesetzt sorgfältige Pflege eines guten Männergesanges nicht außer Acht lassen, es wird ihr daneben immer von der Einwohnerschaft zu hohem Danke angerechnet werden, wenn sie durch zielbewußte Vereinigung aller musikalischen Kräfte unserer Stadt derselben durch Vorführung klassischer Chorwerke musikalische Genüsse bieten wird, wie sie der letzte Sonntag abend gebracht hat.

* **Emmendingen**, 19. Nov. Am Mittwoch den 21. November, abends halb 9 Uhr, findet in der Festhalle in Freiburg ein öffentlicher Vortrag statt, auf den seines wichtigen Themas halber besonders aufmerksam gemacht sei. Herr Professor Dr. Aug. Forel aus Chigny bei Genf wird über „Die akademischen Trinksitten und das soziale Wohl" sprechen. Der Eintritt ist frei. Nach dem Vortrage, zu dem auch Damen freundlichst eingeladen sind, (für diese ist die Gallerie reserviert), findet freie Aussprache statt.

— **Fischerei-Lehrkurs.** Am 10. und 11. Dezember d. Js. wird in Freiburg i. Br. ein Fischerei-Lehrkurs abgehalten werden. Der Besuch desselben ist jedermann unentgeltlich gestattet, ohne vorherige Anmeldung. Weniger bemittelten Leuten aus den oberen Landesteilen (vom Kreis Karlsruhe ab südlich), welche den Kurs besuchen möchten, werden auf Ansuchen entsprechende Beihilfen zu den Kosten der Reise und des Aufenthaltes in Freiburg gewährt. Die Gesuche sind an den Vorstand Hofrat Dr. Gruber einzureichen, durch den auch Programme erhältlich sind.

Eichstetten, 18. Nov. Heute nachmittag um 3 Uhr fand hier unter Leitung des Herrn Musikdirektors Wille-Helbing in Freiburg zu Gunsten der Kinderschule ein Kirchenkonzert statt, das in jeder Beziehung als wohlgelungen bezeichnet werden kann. Der Sängerinnenchor des Diakonissenhauses in Freiburg hatte die Liebenswürdigkeit, uns durch stimmungsvolle, fein durchgearbeitete Chöre zu erfreuen. Besonderen Eindruck machte das religiöse Lied: „Liebe die für mich gestorben" von Mozart. Als Solistinnen boten Frl. Häffner und Frl. Hanser ausgezeichnete Leistungen; Frl. Meier, Lehrerin am Konservatorium zeigte sich als Meisterin im Orgelspiel. Auch die übrigen musikalischen Darbietungen, bei denen außer dem Leiter noch Herr Rohde mitwirkte, waren von künstlerischer Vollendung. Trotz dem mäßigen Besuch — das Wetter war ungünstig — war der pekuniäre Erfolg ein befriedigender. Den Mitwirkenden, vor allem dem Dirigenten, Herrn Wille-Helbing, gebührt unser Dank und rückhaltlose Anerkennung.

Orschweier, 20. Nov. Der Landw. Bezirksverein Ettenheim veranstaltet am Sonntag, den 25. November l. Js., nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zur Krone hier eine landwirtschaftliche Besprechung über Tabakbau, wobei Herr Oekonomierat Schmid in Freiburg den einleitenden Vortrag halten wird. Die Mitglieder des Vereins und sonstige Interessenten sind zu dieser Besprechung freundlichst eingeladen. Bei dieser Besprechung werden die bei der staatlichen Prämiierung von Rindvieh und Pferden zuerkannten Geldpreise und Weggelder an die Empfangsberechtigten zur Auszahlung gelangen.

Ettenheimmünster, 20. Nov. Am Samstag, den 17. ds. Mts. ging hier eine Fabrikarbeiterin mit andern Fabrikarbeitern die Wette ein, daß sie in der Vesperzeit 15 Heringe essen wolle. Sie gewann die Wette glänzend. (Anmerkung der Redaktion: Daß die Wette an einem Samstag zum Austrag gebracht wurde, läßt tief blicken.

Schweighausen, 19. Nov. (Einstellung des Automobil-Verkehrs.) Vorbei ist die goldene Zeit der herrlichen, wonnevollen Tage des lieblichen, alles belebenden Sommers. Raue Herbststürme durchfegen Wald und Flur. Tag für Tag geht die lebenspendende Sonne später auf und früher unter. Dichter Nebel umschleiert die Berge mit einem weißen Gewande, der Landwirt hat die letzten Früchte des Feldes heimgeholt und wagt sich nur noch bei leidlichem Wetter auf Feld und Wiesen, um da und dort zu verbessern. Auch den Besitzern des Autos, das Orientexpreß des Schuttertales; scheint das Wetter nicht mehr zu gefallen in den Gefilden des Hünersedels. Das weiße Haupt desselben am Dienstag morgen muß die Automobilgesellschaft zu dem Entschluß gebracht haben, den Betrieb im Schuttertal für die Wintermonate einzustellen. Allein dies ist der einzige Grund nicht. Der Schotter auf der Straße, ein Erzfeind des Schnauferl's ist wohl die Hauptursache. Die Herren gedenken den Winter durch die Strecke: Kippenheim-Lahr-Hugsweier-Kürzell zu fahren.

oc. **Freiburg**, 19. Nov. Der Bürgerausschuß ist auf 30. November zu einer Sitzung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen Liegenschaftsverkäufe. Ferner beantragt der Stadtrat die endgültige Ausarbeitung eines Projekts für ein Krematorium als Gemeindeanstalt auf dem Friedhofe. Man berechnet für das Krematorium vorläufig einen Aufwand von 70 bis 100 000 Mark und für eine künftige Urnenhalle 60 000 Mark. 15 000 Mark hat der Feuerbestattungsverein aufgebracht.

Freiburg, 17. Nov. (Strafkammer.) Der Landwirt Johann Georg N., wohnhaft in Gundelfingen, besitzt in Denzlingen ein Stück Gartenfeld. Er fühlte sich durch die Gemeinde, die neben seinem Grundstück eine „Sauweide" angelegt hatte, benachteiligt, wurde aber mit seinen Beschwerden abgewiesen. Darob war er sehr ungehalten und im Aerger ließ er sich bei verschiedenen Angelegenheiten über Bürgermeister und Gemeinderat beleidigend und ehrverletzend aus. Eine Beleidigungsklage vor dem Schöffengericht Emmendingen trug N. 100 Mark Geldstrafe oder 25 Tage Gefängnis ein. Hiergegen legte er Berufung ein, die insoweit Erfolg hatte, als das Obergericht die Strafe auf 50 Mark oder 10 Tage Gefängnis herabsetzte. — Eine Berufung, in einer Beleidigungssache, in der die Georg W. Ehefrau Therese geb. W. von Untersimonswald vom Schöffengericht Waldkirch freigesprochen worden war, wurde auf Antrag der Beklagten vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt. Frb. Ztg.

Von der Elz, 18. Nov. Warnung. In einer verschiedenen Zeitungen beigegebenen Beilage inseriert ein Molkerei-Versandtgeschäft in Husum seinen garantiert reinen Naturbutter, sowie feinste Süßrahm-Tafelbutter und Käse portofrei. Eine gleiche Beilage wurde vor etwa einem Jahre um die gleiche Zeit verschiedenen Zeitungen beigelegt, ebenfalls von einem Husumer Molkerei-Versandtgeschäft herrührend. Die Anpreisungen waren die ähnlichen. Möge sich jedermann vor einer Bestellung hüten, da es diese Versandtgeschäfte nur um das Geld der Hereingefallenen zu tun ist. Die Sendung besteht meistens aus einem bis zu zwei Kilo wiegenden Holzkistchen, bei dessen Oeffnung dem Empfänger je nach Bestellung eine schmierige Masse zu Gesichte kommt, welche in den meisten Fällen für den Haushalt nicht einmal verwendet werden kann. Reklamationen haben keinen Wert, da sie von diesen Geschäften nicht beantwortet werden. Dieselben befinden sich zudem im Auslande, auch ist die Adresse des Absenders auf den Begleitadressen meistens unleserlich oder gar nicht angegeben, auch sonstige Beschwerden haben selten oder meist gar keinen Erfolg. Jeder, wo schon einen Versuch mit solchen Geschäften gemacht hat, wird wohl dieser Warnung unbedingt beistimmen. Daher stets größte Vorsicht vor solchen und ähnlichen Geschäften, insbesondere vor solchen im Auslande.

Gutach, 19. Nov. (Aelteste Einwohner †.) Heute wurde in unserem Orte der älteste Einwohner beerdigt. Es ist dies der frühere Gescheidtbauer von Siegelau, Peter Dorer, genannt G'sellpeter. Derselbe erreichte ein Alter von 89 Jahren. Dorer stammte vom G'sell (Gemeinde Simonswald), hielt sich einige Zeit in Bleibach auf, von wo er auf den Gescheidhof in Siegelau heiratete. Nach dem Verkauf desselben zog er nach hier, wo er sich seit einigen Jahren bei seinen hiesigen Angehörigen aufhielt. Außer in seinem letzten Lebensjahre war Dorer nie von wirklicher Krankheit befallen. Er ruhe in Frieden!

***Vom Kandel**, 19. Nov. (Ski-Wetter.) Auf den orkanartigen Sturm der letzten Tage hat sich gestern abend starker Schneefall eingestellt und schneit es heute lustig weiter. Die Schneehöhe beträgt 25 Zentimeter. Die Temperatur ist 4 Grad Kälte. Den Skiläufern bietet der Kandel mit seinem ausgedehnten Hochplateau und seinen herrlichen Abfahrten prächtige Gelegenheit zur Ausübung dieses edlen Sports. Das Hotel bleibt das ganze Jahr geöffnet.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Rotweil. Nein.

Chr. Tr. in R. Nein.

Nach Breisach. Bericht über den Brand in Ihringen war schon in unserer Samstag-Nummer enthalten. — Die bewußte Wette wurde glänzend gewonnen. Besten Gruß.

Mutmaßliches Wetter.

Zunächst trüb, Regen oder Schneefälle, kälter, dann von Westen her Besserung.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Fundt jr. Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Foulard-Seide v. 95 Pfg. ab.
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrikt. Henneberg, Zürich.

Emil Peter
[illegible]ist
Emmendingen.
Hebelstrasse 7 — Telephon 66
Behandlung der Ortskrankenkasse- und sämtlicher anderer Kassenmitglieder.
Auswärtige werden berücksichtigt.

Weit unter Wert offeriere, solange noch Vorrat, einen Posten 1mal gebrauchter, bestserhaltener
Ia wasserdichter
Wagendecken,
gegen sofortige Kasse. 4332
Verlangen Sie Muster.
Deckenfabrik
F. W. Gehrung jr.,
Stuttgart.

Turn-Verein
Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Turnen je Punkt ½9 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge.
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge.
Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Günstigste nächste
GELD-LOTTERIE
zu Gunsten des Straßburger Rettervereins
Ziehung sicher 18. Dezember
2152 Bargewinne ohn. Abzug
42,000 M.
Hauptgewinne
10,000 Mk.
5000 Mk.
10 Gewinne zusammen
7000 Mk.
2140 Gew.
20,000 Mk.
Los 1 M. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 ₰)
versendet das Generaldebit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstr. 107.
Agent.: H. Schmidt, J. Fuchs.
„Breisg. Nachrichten", Emmendingen.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Junge kann unter günstigen Bedingungen die
Metzgerei
erlernen.
K. Frommherz,
284 Metzgerei, Waldkirch.

Schneider-Gesuch.
Zwei tüchtige Arbeiter können sofort gegen gute Bezahlung eintreten bei 4326
Wilh. Rehm,
Kollmarsreute.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger, ordentlicher Junge kann sofort in die Lehre treten bei
Rich. Müller, Metzgermeister
Riegel.

Knecht,
junger, zuverlässiger, welcher Rebarbeit versteht, zu einem Pferd gegen hohen Lohn per 1. [illegible]ar 1907 gesucht.
Robert Wagenmann,
Weinhandlung
Endingen a. K.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt von dem Bankgeschäft Max Schröder, Hannover bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Seidenhaus Martin Braun, Freiburg

Kaiserstr. 89
Telephon 281

Grösstes und leistungsfähigstes Haus für

Gürtel, Schleier, Schleifen, Echarpes, Cravatten, Pompadours, Spitzenärmel, Passen, Spitzen, Spitzenstoffe, Kinderschärpen, Garnituren, seidene Schürzen, seidene Damen- und Herren-Taschentücher, seidene Halstücher etc. etc.

Stets das Neueste! Billigste Preise!

— Rabatt-Spar-Verein. —

Nähmaschinen Reparaturen prompt und billig bei **Emil Hirsch,** Emmendingen.

H. Becker in Seesen i. H. liefert allein seit 1880 den anerk. unübertroff. Holl. Tabak. 10 Pfd.-Beut. fco. . Mk. Cigar. billigst.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kronenwirts **Gustav Kern in Schupfholz-Vörstetten** ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf:

Freitag, den 14. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr.

Emmendingen, den 16. November 1906.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Emig.

Dienstag abend, den 20. November
Gans-Essen,
wozu freundlichst einladet
Frau **Haas,** zum „Schwanen"
Emmendingen. 4322

F. F. F. Ware frisch, lecker, delikat! Alles zus. 3 Mk. gegen Nachnahme. 100 ff. Sprott, 20 N. Fettbückl. od. in gl. Wert ff. Riesbückl. 1 2 Dos. 50 ff. marin. G.-Heringe, u. ff. Brather., 1 Stück ff. Rauchlachs, 2 fette Aale u. 100 Sardellher. **E. Degener,** Ostsee-Fischerei, **Swinemünde 134.** 4174

Fahrräder Reparaturen prompt und billig bei 3811 **Emil Hirsch,** Emmendingen.

Bäcker-Lehrling,

Ein braver Junge aus achtbarer Familie, der Lust hat, die Brod- und Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei **Franz Josef Seng,** Bäckermstr., Waldkirch i. B.

Weinprobetag.

Vielfacher Anregung und allgemeinem Bedürfnis entsprechend, beabsichtigt das unterzeichnete Wein-Kommissionsgeschäft nächstens wieder einen Weinprobetag abzuhalten. **Besitzer verkäuflicher Partieen, Produzenten** sowohl als **Spekulanten,** werden um sofortige Aufgabe Ihrer Adresse gebeten zum Zweck näherer Mitteilungen. 4318

Ernst Volpp ∴ Freiburg i. Br.

Wohne jetzt

nicht mehr Belfortstraße 1, sondern 4272

Gartenstrasse 14,
Freiburg.
O. Nitschke, prakt. Zahnarzt.

Oekonom A. Rist, Emmendingen, empfiehlt seine reinen **Tisch- u. Gesinde-Weine** 1096
Eigene Weinberge. Fässer leihweise, Proben gratis.

Simon Veit, Emmendingen
Baumaterialien
en gros. — en detail.
— Telefon Nr. 21. —

Lothringer Rotwein naturrein, liefert zu 48 Pfg. das Liter, frei jeder Bahnstation. **W. Lipps, Zabern,** Els. 54

E. Walthers **Fichtennadelbonbons** haben sich bei **Husten u. Heiserkeit** glänzend bewährt à 30 und 50 Pf bei **Aug. Hetzel,** Emmendingen.

Trikot-Spezialgeschäft

von

Anna Wiehl

Freiburg i. Br., Gauchstraße 2, nächst der Kaiserstr. empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Winter-Trikotagen

für Herren, Damen und Kinder als: **Hemden, Beinkleider, Unterjacken, Untertaillen, Trikottaillen, Damen-Reformhosen,** rc.

Reizende Trikotwäsche für Kinder, Knaben und Mädchen. Ebenso **Strümpfe, Socken, Längen, Sweaters, gestrickte Kittel, Damenwesten, Handschuhe, Wolle, Trikoresteu. Hals- und Aermelbreisle** zum Selbstanfertigen und Flicken.

Anfertigungen nach Maß werden rasch und billigst besorgt.

WELTMUNDWASSER CENAL ist das Beste für eine rationelle Mund u. Zahnpflege.

In eleg. Fl. à Mk. 1.50.

Alleinverkauf bei: **Hugo Kromer,** Drogerie, **Emmendingen.**

Darlehen-Gesuch.

Auf 2 Häuser werden von pünktlichen Zinszahlern je 5000 Mark auf sehr gute 2. Hypothek für sofort oder später gesucht.

Gefällige Anträge unt. B. 4256 an den Verlag ds. Blattes.

Freiburg i. Br.

Adolf Burkard

Emmendingen, Marktplatz

Special-Geschäft in:

Cigarren, Cigaretten und Tabak.

Ansichtspostkarten und Lotterielose.

4175

Solange Vorrat reicht. Feinste **Tafeläpfel** hochfein im Geschmack per Pfund zu 14 Pfg. per 100 Pfd zu 12 Mk. empfiehlt **L. Gottlieb** Emmendingen.

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich neben **Maggi's Würze** in Fläschchen besonders auch **Maggi's Suppen** in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller.
L. Nöbling Sohn, Inh. Frz. Trenklou Filiale, Kolonialwaren und Drogen **Denzlingen.**

Emmendingen.

Wegen Versetzung ist eine **5 Zimmerwohnung** nebst Zubehör und etwas Garten bei Frau Lapp Ww. Eisenbahnstraße 9, auf 1. Januar 1907 zu vermieten. 4277

Tüchtige **Köchin** gesucht für sofort oder Neujahr. **Gasthaus zum Rebstock** Emmendingen. 4325

Ein tüchtiger Müller

sucht per sofort oder später Stellung. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter B. 4327 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Herrlich weiches üppiges Haar verleiht „**Blondin**", feinstes **Arnika-Blütenöl** (wunderbar duftend) Vorzügliches Mittel gegen Haarausfall und Schuppen. Flasch 50 Pfennig. **W. Reichelt,** Drogerie, Emmendingen.

Ein bewährtes Mittel gegen Husten und Heiserkeit ist **Tietzes Hustenbonbons** zu haben bei 4097 **Hugo Kromer,** Emmendingen.

angenehmstes, reinlichstes, sparsamstes und billigstes Brennmaterial in jedem Herd und Ofen verwendbar.

in Mengen 1—19 Zentner Mk. 1.30 per Zentner
„ 20—49 „ „ 1.25 „ „
bei 50 Zentner und mehr Mk. 1.20 per Zentner.

Math. Kern, Bismarckstr. 6 **Emmendingen.** 4148

Gratis und franko

erhält jeder Abonnent:

unser **Kursbuch pro 1906/7** für Württemberg, Baden und Hohenzollern rc., 156 Seiten stark, sofort, unser **Kalender pro 1907,** zirka 120 Seiten stark, anfangs Dezember, unser **Wand- und Notizkalender pro 1907,** Ende Dezember, unsere **Verkehrskarte von Süddeutschland** in scharfer Lithographie mit genauer Angabe der Kilometer-Entfernungen (auf Wunsch), den seit 18. Oktober d. Js. begonnenen, sehr spannenden Kriminalroman „**Auf der eigenen Spur**" von Otto Höcker nachgeliefert.

Zuletzt beglaubigte Auflage **36900.**

Abonnementspreis Mk. 0,69 pro Dezember frei ins Haus. 4816

Oberndorf a. Neckar, im November 1906.

Schwarzwälder Bote.

Halbfertige Roben u. Blusen

Fortlaufend Eingang von Neuheiten ∴
Ausserordentlich grosse Sortimente ∴

Jede Robe besteht aus einem konfektionierten Rock, sowie Stoff und Besatzmaterial für Taille und Ärmel.

:: In allen Preislagen zu haben vom einfachsten bis elegantesten Genres ::

Seidenhaus Martin Braun
FREIBURG i. Br. — Kaiserstrasse 89.
4830 Rabattsparverein.

Ratgeber des Landmanns.

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 47. **Wochenbeilage zu den Breisgauer Nachrichten und Markgräfler Nachrichten.** 1906.

Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen (Breisgau). — Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm. Anzeigen werden mit 10 Pfg. die Petitzeile berechnet.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Ländliche Feldmeßkunst.

II. Flächenformen und Flächenberechnung.
Von R. K. in B. (Mit 12 Abbildungen.)

Bevor wir noch mit den Meßgeräten in das Feld hinausgehen, um praktisch zu messen, müssen wir uns mit den Flächenformen und der Flächenberechnung bekannt machen. Aus Zweckmäßigkeitsgründen teilen wir alle uns interessierenden Flächen in drei Klassen: in dreiseitige, vierseitige und vielseitige Flächen. Ich beginne mit den Dreiecken, weil diese die Grundlage aller größeren Flächenaufnahmen bilden, sowohl zum Zwecke der Kartierung als auch der Flächenberechnung. Die für den Laien so schwierige Aufgabe der Winkelmessung im Felde läßt sich durch die Dreiecksmessung entweder umgehen oder gerade durch die Dreiecksmessung lösen; durch die Längenbestimmung der drei Seiten eines Dreiecks sind auch gleich deren Neigungswinkel genau bestimmt, und wenn wir die gemessenen Linien mit Hilfe des verjüngten Maßstabes auf dem Papier darstellen, so daß sie sich mit ihren Enden berühren, dann haben wir ein getreues Abbild der Wirklichkeit. Diese Tatsache beruht auf dem Lehrsatze: ein Dreieck ist durch die drei Seiten desselben vollständig bestimmt. Meine verehrten Schüler werden sich von der Wichtigkeit dieses Lehrsatzes am besten überzeugen, wenn sie die folgende Aufgabe ausführen: Man zeichne ein beliebiges, genügend großes Dreieck und messe die Seitenlängen desselben mit dem Metermaß unter der Voraussetzung, daß jeder Millimeter der Zeichnung einem Meter der Wirklichkeit entspricht. Nunmehr konstruieren wir ein Abbild dieses Dreiecks im verkleinerten Maßstabe und vergleichen dessen Winkel mit den Winkeln des ersteren Dreiecks mit dem Transporteur, wobei wir genaue Übereinstimmung finden werden, wenn sonstige Fehler vermieden sind.

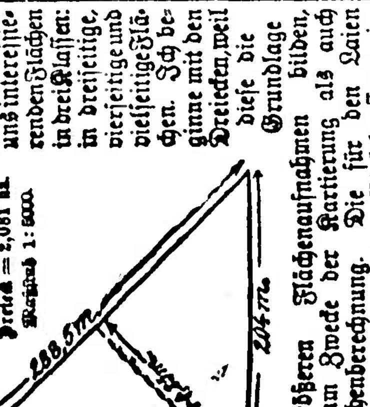


Fig. 1. Rechtwinkelig gleichschenkeliges Dreieck = 2,081 ha. Maßstab 1:5000.

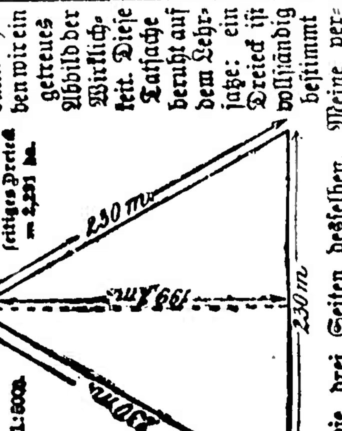


Fig. 2. Gleichseitiges Dreieck = 2,291 ha. Maßstab 1:5000.

Ein Dreieck heißt in Ansehung seiner Winkel: a) rechtwinkelig, wenn von den inneren Winkeln einer ein rechter ist, zwei spitz sind — Fig. 1; stumpfwinkelig, wenn ein innerer Winkel stumpf ist, zwei spitz sind — Fig. 4; spitzwinkelig, wenn die drei inneren Winkel spitz sind — Fig. 3; b) in Ansehung seiner Seiten: gleichseitig, wenn alle drei Seiten — Fig. 2, gleichschenkelig, wenn deren zwei einander gleich sind — Fig. 1 und 3, ungleichseitig, wenn keine Seite der anderen gleich ist — Fig. 4. Man kann in einem Dreieck jede Seite als Grundlinie (Basis) ansehen; die ihr gegenüberliegende Ecke heißt dann die Spitze. Eine Senkrechte von dieser auf die Grundlinie stellt die Höhe des Dreiecks dar. Die Höhe sucht man mit dem Zirkel, indem man dessen eine Spitze in der Winkelspitze fußt, während die andere einen Bogen beschreibt, der die Grundlinie des Dreiecks gerade berührt. Dieser Berührungspunkt ist dann der Fußpunkt der Senkrechten.

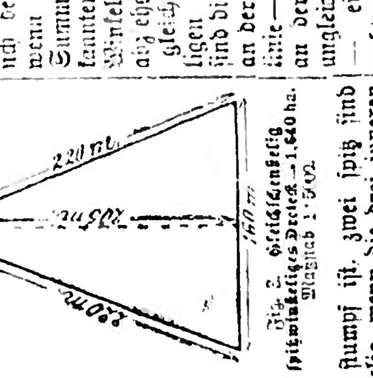


Fig. 3. Gleichschenkelig spitzwinkeliges Dreieck = 1,640 ha. Maßstab 1:5000.

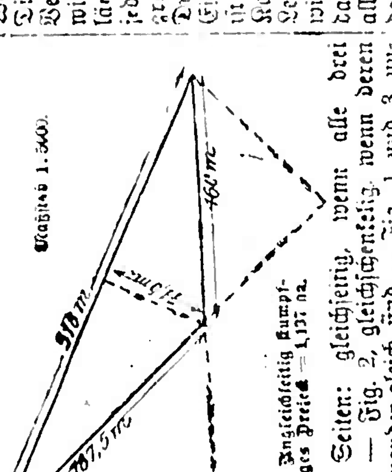


Fig. 4. Ungleichseitig stumpfwinkeliges Dreieck = 1,137 ha. Maßstab 1:5000.

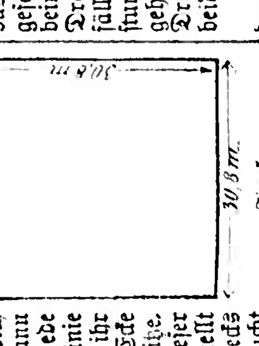


Fig. 5. Das Quadrat = 948,64 qm. Maßstab 1:1000.

In dem rechtwinkeligen Dreiecke heißt die dem rechten Winkel gegenüberliegende Seite Hypotenuse, die denselben einschließenden Seiten heißen Katheten. In jedem Dreieck sind sämtliche inneren Winkel zusammen gleich zwei Rechten; sind deshalb zwei Winkel bekannt, so ergibt sich der dritte, wenn ich die Summe der bekannten beiden Winkel von 180° abziehe. Im gleichschenkeligen Dreiecke sind die Winkel an der Grundlinie — nämlich an der dritten ungleichen Seite — einander gleich. Im gleichschenkeligen rechtwinkeligen Dreieck ist jeder spitze Winkel = 45°. Im gleichseitigen Dreiecke sind alle Winkel gleich; jeder ist gleich 2/3 Rechte = 60°. Die Höhe steht hier in einem bestimmten festen Verhältnis zur Seitenlänge; sie verhält sich wie 0,866:1. Durch Multiplikation der Seitenlänge mit 0,866 erhalten wir die Höhe. In jedem Dreiecke liegt der größere Winkel der größeren Seite gegenüber. Im rechtwinkeligen Dreieck ist die Hypotenuse größer als die Katheten. Ein über der Hypotenuse errichtetes Quadrat ist gleich der Summe der beiden über den Katheten errichteten Quadrate (Pythagoräischer Lehrsatz). Beim spitzwinkeligen Dreieck fällt das Höhenlot unter allen Umständen in das Dreieck, beim rechtwinkeligen fällt nur das auf die Hypotenuse gefällte in das Dreieck; beim stumpfwinkeligen Dreieck (siehe Fig. 4) fällt nur das vom stumpfen Winkel ausgehende Lot in das Dreieck, die anderen beiden Lote fallen dagegen außerhalb desselben.

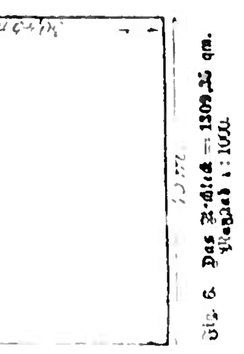


Fig. 6. Das Rechteck = 1309,35 qm. Maßstab 1:1000.

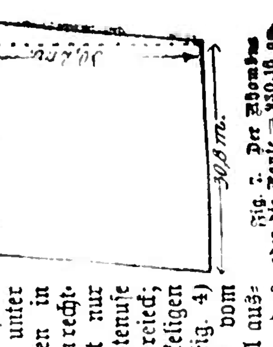


Fig. 7. Der Rhombus oder die Raute = 920,18 qm. Maßstab 1:1000.

Der Inhalt eines jeden Dreiecks ist gleich dem Produkt aus Grundlinie und Höhe dividiert durch 2, oder gleich der halben Grundlinie mal der Höhe oder gleich der halben Höhe mal der Grundlinie. Die mathematische Formel lautet $F = \frac{g \cdot h}{2}$, wenn F der Flächeninhalt, g die Grundlinie und h die Höhe bedeutet.

Zum An- und Verkauf

von Liegenschaften aller Art, Hotels, Gasthöfe und Wirtschaften, Geschäfts- und Wohnhäuser, Villen und Landgüter etc. empfehlen wir unsere Dienste unter Zusicherung prompter und diskretester Besorgung. — Weitverzweigte Verbindungen in ganz Süddeutschland ermöglichen zufriedenstellende Verkaufsabschlüsse, auch für schwer verkäufliche Objekte. Anfragen werden gewissenhaft und prompt erledigt. **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Anst. Stuttgart,** Wolfstraße Nr. 3.

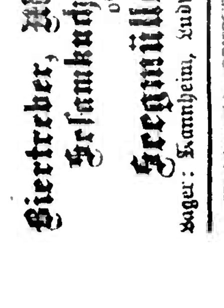
„Pfaff"-Nähmaschinen

nehmen infolge ihrer vielen von Fachmännern anerkannten Vorzüge eine Sonderstellung ein und rechtfertigen in jeder Hinsicht den guten Ruf, welchen sie sich seit Jahrzehnten überall erworben haben. 3783

Niederlage bei **ERNST HILD, Freiburg,** Salzstrasse 41.

Biertreber, Malzkeime, Erdnußkuchen, Sesamkuchen, Reisfuttermehl ebenso **Mais** offeriert billigst auf Anfrage **Fregmüller & Co.,** Straßburg i. Elsaß, Kronenburgerstraße 10. Lager: Mannheim, Ludwigshafen, Straßburg, Kehl a. Rh.

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes **erstklassiges Solidaria-Fahrrad.** Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen **Teilzahlungen.** Anzahlung Mk. 20, 30 bis Mk. 50; Abzahlung monatlich Mk. 8 bis Mk. 15. Billige Rennräder geben wir bei Barzahlung schon von Mk. 58.- ab. Auch Zubehörteile wie Laufdecken, Luftschläuche, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns am billigsten. Preisliste gratis und franko. **J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No.**



Nicht zu verwechseln mit sogenannten Most-Konserven, Chemikalien oder Essenzen ist 3668 **Apfelmoststoff**

Nur aus Apfelmoststoff bereitet man einen **guten gesunden Haustrunk das Liter zu ca. 6 Pfennig.**

Patentamtlich geschützt. Apfelmoststoff ist Naturprodukt nach neuestem Konservierungsverfahren aus fst. Früchten, darunter dem Apfel, selbst zusammengesetzt. Zu 100 Ltr. Most braucht man nur 5½ Ko Zucker, sonst keinerl. Zutat. Apfelmoststoff gibt deshalb kein fades Zuckerwasser, sondern einen kräftigen, erfrischenden Haustrunk bei einfachst. Zubereitungsweise. Apfelmoststoff kommt in 150, 100 u. 50 Liter-Portionen zum Verkauf und ist zu haben in den Niederlagen. Wo solche nicht vorhanden, direkt ab Plochingen. — Prospekte gratis und franko.

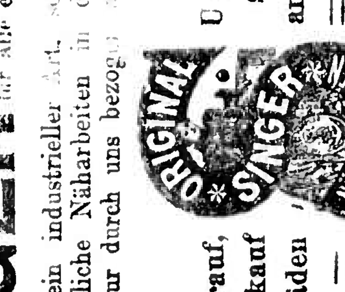
Man verlange das grosse, schwere Paket mit dem Apfel.

Alleinige Hersteller: Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Holz-handlung und Hobelwerk Dreyfus & Mayer-Dinkel Mannheim.
Gehobelte Pitch-Pine-, Red Pine- und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Zierleisten etc. — Grosse Trockenanlage.

3—5 Mark täglicher sonstiger Verdienst. **Gesucht sofort** an allen Orten anständige arbeitsame Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer neukonstruierten **Strickmaschine.** Dauernde angenehme Arbeit. Schnelle reelle Erlernung. Auskunft und glänzende Zeugnisse gratis durch 4254 **Strumpf- u. Strickmaschinenfabrik St. Johann Saarbrücken 205.**

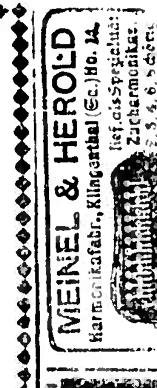
SINGER Nähmaschinen für alle erdenklichen Zwecke nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.



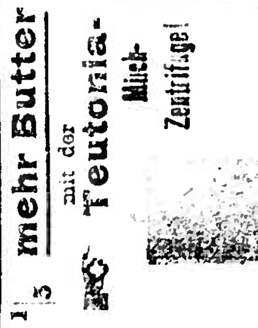
Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt. Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

SINGER Co. Nähmaschinen-Act. Ges. 4120 Freiburg i. Br. — Unterlinden 7.

MEINEL & HEROLD Harmonikafabr. Klingenthal (Sa.) No. 14.



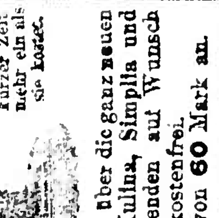
mehr Butter mit der **Teutonia-Milch-Zentrifuge!**



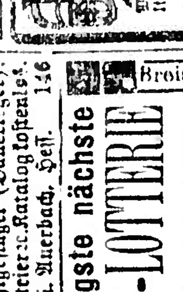
Die Maschine bringt in kurzer Zeit mehr ein als sie kostet.

Prospekte über die ganz neuen Modelle Kulina, Simplia und Laeella senden auf Wunsch kostenfrei. Preise von **60** Mark an. **Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia", Frankfurt (Oder) 520.**

Jauchepumpe. Die dauerhafteste, leichtgehendste und billigste Jauchepumpe liefert **G. X. Schultheiß, Ehingen,** Kreis Konstanz. Verlangen Sie unbedingt Preisliste. Vereine u. Händler höchsten Rabatt.



Anker-Remontoir-Uhr, garantiert gut gehende Werk Mk. 6.—, Damen-Uhr Mk. 7.50 franko, p. Nachnahme. Kein Risiko, da Geld zurück, wenn die Uhr nicht gefällt. **Rudolf Langer & Co. Weinböhla 100 bei Dresden.**



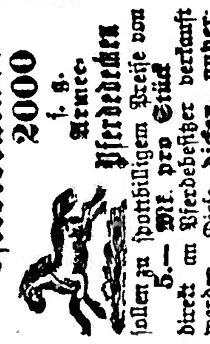
Musikinstrumente aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik Gläsel & Mössner, Markneukirchen Nr. 208. Kataloge frei.

Günstigste nächste GELD-LOTTERIE zu Gunsten des Strassburger Reitervereins. Ziehung sicher 18. Dezember. **2152 Bargew. ohne Abzug 42,000 M.** Hauptgewinne 10,000 Mk. 5000 Mk. 10 Gewinne zusammen 7000 Mk. 2140 Gew. 20,000 Mk. **Los 1 Mk.** 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. versendet das Generaldebit **J. Stürmer,** Strassburg i. E., Langstr. 107.

Breisgauer Nachr. Emmendingen / H. Schmidt, J. Fuchs, Emmendingen

Pferdedecken!!

2000 i. g. Armee-Pferdedecken sollen zu spottbilligem Preise von 5.— Mk. pro Stück direkt an Pferdebesitzer verkauft werden. Diese dicken, unverwüstlichen Decken sind warm wie ein Pelz, ca. 165×190 cm groß, also das ganze Pferd bedeckend, Farbe grau m. braun. Dieselbe gelb 7.— Mk. p. St. **Johs. Wilh. Meier, Hamburg.** Wolldeckenfabrikate. Versand gegen Nachnahme. Nichtkonvenierendes verpflichte ich mich zurückzunehmen.



Druck der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage 6220 Exemplare.** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 272 1. Blatt Emmendingen, Mittwoch, 21. November 1906 40. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Interessante Aeußerungen d. deutschen Kaisers.

München, 19. Nov. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" bringen in der heutigen Abendausgabe einen längeren Bericht über eine Unterredung des Kaisers mit dem Schriftsteller Dr. Ganghofer in München nach der Festvorstellung im Hoftheater am 12. ds. Mts. Der Kaiser unterhielt sich mit Ganghofer äußerst lebhaft zunächst über die Arbeiten des Dichters. Was ihm an dem Werke „Hoher Schein" besonders gefällt, das ist der daraus hervortonende optimistische Klang. Die Prädigt, die den Glauben an das Leben und die Aussöhnung mit den Schatten des Daseins, das Vertrauen auf die Zukunft und das Vertrauen auf die Menschheit fordert, das macht auf mich einen solchen Eindruck, weil ich ein Optimist durch und durch bin. Im weiteren Verlaufe des Gespräches sagte der Kaiser, man kommt doch mit einem Stück gesunden Optimismus weiter, als wenn man alle Dinge mit pessimistischen Augen ansieht, und in der Politik sei das auch nicht anders. Das deutsche Volk habe doch eine Zukunft, und doch gäbe es ein Wort, das ihm immer kränke, so oft er es höre, das sei das Wort „Reichsverdrossenheit".

Der Kaiser sprach ferner von der Fülle der Pflichten und Arbeiten, die auf ihn hereinstürmen und von der Notwendigkeit, sich durch Reisen zu erholen. Alles, was mich betrifft, ist dann auf einige Wochen von mir abgelöst und das ist für mich eine Freude. Das verleihen mir vielfach die Leute. Ich weiß, daß man mich den Reisekaiser nennt, aber das habe ich immer heiter genommen. Ich leise mir dadurch die Freude an der Welt nicht nehmen. Das Reisen macht auch Freuden und gerade innerhalb der eigenen Heimat. Ich glaube, dadurch wird das Gefühl der Zusammengehörigkeit noch gestärkt und, fügte er hinzu, viele Deutsche wissen gar nicht, wie schön unsere Heimat ist und wie viel es da zu sehen gibt. Ich freue mich immer, wenn ich ein neues Stück Deutschland kennen lerne.

Nachdem der Kaiser nach besonders seiner Reisen in Süddeutschland gedacht hatte, sagte er: Oft möchte ich mich am liebsten in mein Automobil setzen und flott hinausfahren und dann zufrieden und arbeitsfroh wieder nach Hause kommen. Solche Erfrischungen braucht man gerade in meinem ernsten Berufe sehr nötig, weil man gegen viele Mißverständnisse zu kämpfen hat. Denn man ist da immer in einer andauernden Lage, weil man aus keine Selbständigkeit bewilligt. Gelingt mir etwas, so fragt alle Welt, wer hat ihm das geraten; mißlingt mir etwas, da fragt man bei mir immer wieder: warum? Die einzige Antwort kann doch nur sein: weil ich für das Deutsche Reich und das deutsche Volk das Gute will.

Das Gespräch ging dann über verschiedene Fragen der Literatur und Politik. Der Kaiser sprach schließlich seine Freude aus über den Verlauf der Münchener Festtage und die Mäßigkeit des Prinzregenten.

Zum 25. Gedenktag der sozialen Botschaft

vom 17. November 1881.

Der im Auszug erwähnte Erlaß Sr. Majestät des Kaisers zum 25. Gedenktag an die soziale Botschaft vom 17. November 1881 hat folgenden Wortlaut:

„Der heutige Tag, an welchem vor 25 Jahren der in Gott ruhende Kaiser und König Wilhelm der Große Seine unvergeßliche Botschaft erließ, gibt Mir willkommenen Anlaß, mit dem deutschen Volke in ehrfurchtsvoller Dankbarkeit dieses Friedenswerkes zu gedenken, durch welches Mein erlauchter Ahnherr zum Schutze der wirtschaftlich Schwachen der Gesetzgebung neue Bahnen wies.

Nach Seinem erhabenen Willen ist es unter freudiger Zustimmung der Verbündeten Regierungen und der verständnisvollen Mitwirkung des Reichstages gelungen, den schwierigen und weitverzweigten Ausbau der staatlichen Arbeiterfürsorge auf dem Gebiete der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung so zu fördern, daß die Hilfsbedürftigen in den Tagen der Not einen Rechtsanspruch auf gesetzlich geregelte Bezüge besitzen. Die Arbeiter haben damit, dank den umfassenden Leistungen des Reiches und ihrer Arbeitgeber, sowie auf Grund ihrer eigenen Beiträge eine erhöhte Sicherheit für ihren notwendigen Lebensunterhalt und für den Bestand ihrer Familien erreicht. Die großen und werbenden Gedanken der Kaiserlichen Botschaft haben diesen Erfolg aber nicht nur in unserem eigenen Vaterlande gezeitigt, sondern wirken auch weit über dessen Grenzen hinaus vorbildlich und bahnbrechend. Leider wird die Erreichung des höchsten Zieles der Kaiserlichen Botschaft gehemmt und verzögert durch den andauernden Widerstand gerade von der Seite, welche glaubt, die Vertretung der Arbeiterinteressen vorzugsweise für sich in Anspruch nehmen zu können. Gleichwohl vertraue Ich auf den endlichen Sieg gerechter Erkenntnis des Gelesteten und auf wachsendes Verständnis für die Grenzen des wirtschaftlich Möglichen in allen Kreisen des deutschen Volkes. Dann wird sich auch die Hoffnung Kaiser Wilhelms erfüllen, daß sich die Arbeiterversicherung als dauernde Bürgschaft inneren Friedens für das Vaterland erweisen möge. In dieser Zuversicht ist es Mein fester Wille, daß die Gesetzgebung auf dem Gebiete der sozialpolitischen Fürsorge nicht ruhe und in Erfüllung der vornehmsten Christenpflicht auf den Schutz und das Wohl der Schwachen und Bedürftigen fortgesetzt bedacht sei.

Durch gesetzliche Vorschriften und Leistungen allein ist indes die Aufgabe im Geiste der Kaiserlichen Botschaft und ihres erlauchten Schöpfers nicht zu lösen. Ich erkenne es an dem heutigen Tage gerne an, daß es im deutschen Volke nie an Frauen und Männern gefehlt hat, die freiwillig und freudig ihre Kraft in den Liebesdienst am Wohle des Nächsten stellten, und sage allen, die sich dem großen sozialen Werke unserer Zeit selbstlos und opferwillig widmen, Meinen Kaiserlichen Dank.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Gegeben Donaueschingen, den 17. November 1906.

Wilhelm I. R.

An den Reichskanzler. Bülow."

* * *

Berlin, 18. Nov. Anläßlich der 25. Wiederkehr des Tages der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 fand heute eine vom Ausschuß für Arbeiterwahlen und soziale Angelegenheiten, von den christlichen Gewerkschaften, von den konfessionellen Arbeitervereinen und von dem deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband einberufene Versammlung statt. Kurz vor Beginn der Versammlung erschienen Staatssekretär Posadowsky mit dem Reg. Rat v. Wistinghausen vom Reichsversicherungsamt, Geh. Reg. Rat Adolf Wagner, die Abg. Prof. Hitze, Hofprediger a. D. Stöcker, Gemmingen, Burckhardt, Bruhn u. Giesberts. Auch mehreren Ansprachen wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in welcher das Verhalten der Sozialdemokraten gegenüber der bisherigen Sozialreform verurteilt und die Regierung und die Parlamente aufgefordert werden, die Sozialreform tatkräftig fortzuführen. An den Kaiser wurde ein Dankestelegramm für den erneuten Ausdruck seines festen Willens, eine gesetzliche Sozialreform auf christlicher Grundlage fortzuführen, gerichtet.

Der polnische Schulstreik.

hd. **Breslau**, 19. Nov. Nach einer Meldung aus Posen schweben gegenwärtig bei dem Landgericht in Posen, Lissa, Ostrowo, Bromberg und Gnesen 160 Strafprozesse, die mit dem polnischen Schulstreik zusammenhängen. Auch in der Provinz Posen wird wie in Schlesien jetzt den Eltern angedroht, es würden ihnen ihre Kinder fortgenommen und in Fürsorge Erziehung gegeben werden, falls sie den Kindern ferner verbieten, am deutschen Religionsunterricht teilzunehmen. Die Bromberger Regierung ordnete die sofortige Enthebung des Stadtverordneten Rozdynski in Usch von seinem Amte als Mitglied der städtischen Schul-Deputation an, weil er seinen Kindern untersagte, beim Religionsunterricht in deutscher Sprache zu antworten.

hd. **Berlin**, 19. Nov. Der polnische Schulstreik soll nun auch nach Berlin verpflanzt werden. Ein allgemeines polnisches Kirchen-Komitee für Berlin und Umgegend veröffentlicht einen Aufruf an die polnischen Eltern, in dem diese aufgefordert werden, ihre Kinder nicht zu dem in der Schule veranstalteten Vorbereitungs-Unterricht für die Beichte und Kommunion zu schicken. Da dieser Unterricht nicht zum Lehrplan gehört, können die Kinder auch nicht gezwungen werden, sich daran zu beteiligen. Das Komitee hat bereits Vorkehrungen getroffen, um auch in Berlin die polnischen Kinder in ihrer Muttersprache auf ihre religiösen Pflichten vorzubereiten. Für die Kinder unvermögender polnischer Eltern ist der Unterricht kostenlos.

Deutscher Reichstag.

122. Sitzung vom 20. November, nachm. 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt. Tagesordnung: Zweite Beratung der Gewerbs-Novelle, Fortsetzung.

Abg. Malkewitz (kons.) erklärt: Wir stimmen für die Vorlage im Sinne des Beschlusses des Kölner Handwerker- und Gewerbetages, indem wir nämlich unser Bemühen dahin richten, den Befähigungs-Nachweis auf indirektem Wege Schritt für Schritt zur Durchführung zu bringen. Von den Resolutionen werden die Konservativen die Forderung der Ausstellung besonderer Bau-Kontrollbeamten unter Zuziehung gewählter Vertreter der Arbeiter ablehnen und nur der Forderung von Bauarbeiterschutz-Vorschriften zustimmen. In Bezug auf den Fortbildungs-Schulzwang stimmen sie der gestern eingebrachten Resolution Trimborn zu und die Resolution über den kleinen Befähigungs-Nachweis nehmen sie gleichfalls an.

Geheimer Rat Spielhagen beantwortet die Frage nach dem Geltungsbereich und nach der Behandlung juristischer Personen in bejahendem Sinne, d. h. der Haftung auch jeder Gemeinschaft von Personen, sowie der Geltung der Betriebsunterlassungsklage für das ganze Reich.

Abg. Dr. Bötiger (natl.) erklärt auch die Zustimmung seiner Fraktion zu dem durch die Kommission verbesserten Entwurf, da dadurch eine Hebung der Solidarität im Handwerk erreicht werden wird. Der Resolution über den kleinen Befähigungsnachweis stimmten auch die Nationalliberalen zu. Die Anträge der Sozialdemokraten lehnten sie ab.

Abg. Frohme (Soz.) führt aus: Den Entwurf, so wie er ist, lehnen wir ab. Reiner begründet ausführlich den von den Sozialdemokraten ausgearbeiteten Gesetzentwurf.

Gamp (Rp.) bringt weitere Wünsche des Handwerks zur Sprache.

Staatssekretär Graf Posadowsky bestreitet, daß er seine Haltung geändert habe. Bei dem angekündigten Gesetzentwurf handle es sich nicht wie beim allgemeinen Befähigungsnachweis um eine technische, sondern um eine moralische Befähigung, also zwei ganz verschiedene Dinge. Der Schutz des Titels Baumeister und Bauingenieurmeister gibt dem Handwerk nur das, was die anderen Stände bereits haben. Der Antrag Trimborn über den allgemeinen Fortbildungs-Unterricht hat allgroße finanzielle, personelle und örtliche Schwierigkeiten. Wohl aber werde ich mich mit den verbündeten Regierungen ins Benehmen setzen und da, wo Fortbildungs-Unterricht nötig ist, ihn auf gleicher Grundlage nach gleichen Grundsätzen gestalten. Der Bauarbeiterschutz ist gegenwärtig noch nicht so geregelt, wie er sein könnte. Es liegt im eigenen finanziellen Interesse der Berufsgenossenschaften, mehr als bisher eine geordnete und wirksame Bau-Kontrolle auszuüben.

Abg. Hoffmeister (frs. Vg.) legt dar, daß eine gute Bau-Kontrolle unter Beteiligung der Arbeiter, wie sie sich in Süddeutschland bestens bewährt hat, Not tut.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. von Czarlinski (Pole), Euler (Zentrum), Womelburg (Soz.) und Pauly-Potsdam (kons.) wird die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

Politische Tagesübersicht.

hd. **Berlin**, 20. Nov. Im Gegensatz zur deutschen Tageszeitung, welche die Ernennung des neuen Landwirtschaftsministers als bereits vollzogen berichtet, meldet die Kreuzzeitung, die Ernennung des neuen Landwirtschaftsministers sei in kürzester Zeit zu erwarten. Dabei wird, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, an die Stelle des Herrn von Podbielski der Ritterschaftsrat von Arnim-Kriewen treten. Der Kaiser hat diesen in Audienz empfangen und Herr von Arnim hat sich zur Uebernahme des Amtes bereit erklärt.

hd. **Berlin**, 20. Nov. Von gut unterrichteter Seite hört die Deutsche Tageszeitung, daß Exzellenz Dernburg bei Gelegenheit der ersten Beratung des Nachtrags-Etats für Südwestafrika davon absehen wird, ein allgemeines kolonialpolitisches Programm vor dem Reichstage zu entwickeln. Vielmehr gedenkt er ein Programm, das sich nur mit dem Aufstande und der wirtschaftlichen Entwickelung Südwestafrikas beschäftigen soll, zu erlassen. Reichskanzler Fürst Bülow wird den neuen Leiter der Kolonial-Abteilung im Reichstage selbst einführen.

hd. **Rom**, 19. Nov. Mit der Rede Bülows, meint man hier, habe eine Periode peinlicher Mißverständnisse und beunruhigender Wortgewohnheiten ihr Ende erreicht. Die Färbung der Rede Bülows in dem Passus über Italien ist ein deutliches Zeichen, daß die Gespräche zwischen Tschirschky und Tittoni nicht unnütz gewesen sind.

hd. **Rom**, 20. Nov. Der Papst empfing den Kardinal Coullié sowie die Erzbischöfe von Rennes und Verdun. Bei dieser Unterredung haben die Genannten den Eindruck gewonnen, daß der Papst, obwohl er den lebhaften Wunsch hat, eine Versöhnung herbeizuführen, sich energisch weigert, das Trennungsgesetz anzuwenden, solange es nicht die nötigen gesetzlichen Garantieen für den Schutz der Kirche biete.

hd. **Neapel**, 20. Nov. Die Stadt wurde am Sonntag durch die Bluttat eines Anarchisten in Aufregung versetzt. Der Privatdozent an der Anatomie, Professor Giovanni Nosi wurde von einem bekannten Anarchisten namens Cesario Lagano auf offener Straße durch einen Dolchstich ermordet. — Der Anarchist Dr. Lagano ist gestern verhaftet worden.

hd. **Paris**, 19. Nov. Den letzten Meldungen aus dem Vatikan zufolge wird der Papst unweigerlich seinen Widerstand gegen das Trennungsgesetz aufrecht erhalten. Die Rede des Ministers Briand habe die Ueberzeugung des Papstes, daß das Trennungsgesetz für den Vatikan unannehmbar sei, nicht zu ändern vermocht. Andererseits wird mitgeteilt, daß der Papst kein Gegner der Feststellung eines Modus vivendi ist.

hd. **Lille**, 19. Nov. In der hiesigen Garnison wurde eine Anzahl Soldaten ausgewählt, die an den bevorstehenden Kirchen-Inventarisierungen teilnehmen sollen. Es wurden nur Mannschaften des älteren Jahrganges ausgesucht. Alle Truppen sind bereit, sofort nach dem Bestimmungsort abzugehen.

hd. **Madrid**, 20. Nov. Amtlichen Nachrichten zufolge bereiten sich ernste Ereignisse am Riff, besonders in der Umgegend der spanischen Küstenstadt Melilla vor. Der Prätendent El Roghi zieht dort ansehnliche Streitkräfte zusammen, um die loyalen Kabylenstämme Benisand, Nenisdel und Bafuraman anzugreifen, die er zunächst daran verhindern will, mit Melilla Handel zu treiben. Die Stämme bereiten einen energischen Widerstand vor und es sind blutige Kämpfe zu erwarten.

hd. **London**, 20. Nov. Das Dekret, welches Transvaal eine neue Verfassung zubilligt, harrt nur noch der Unterschrift König Eduards, die in der nächsten Woche erfolgen wird.